



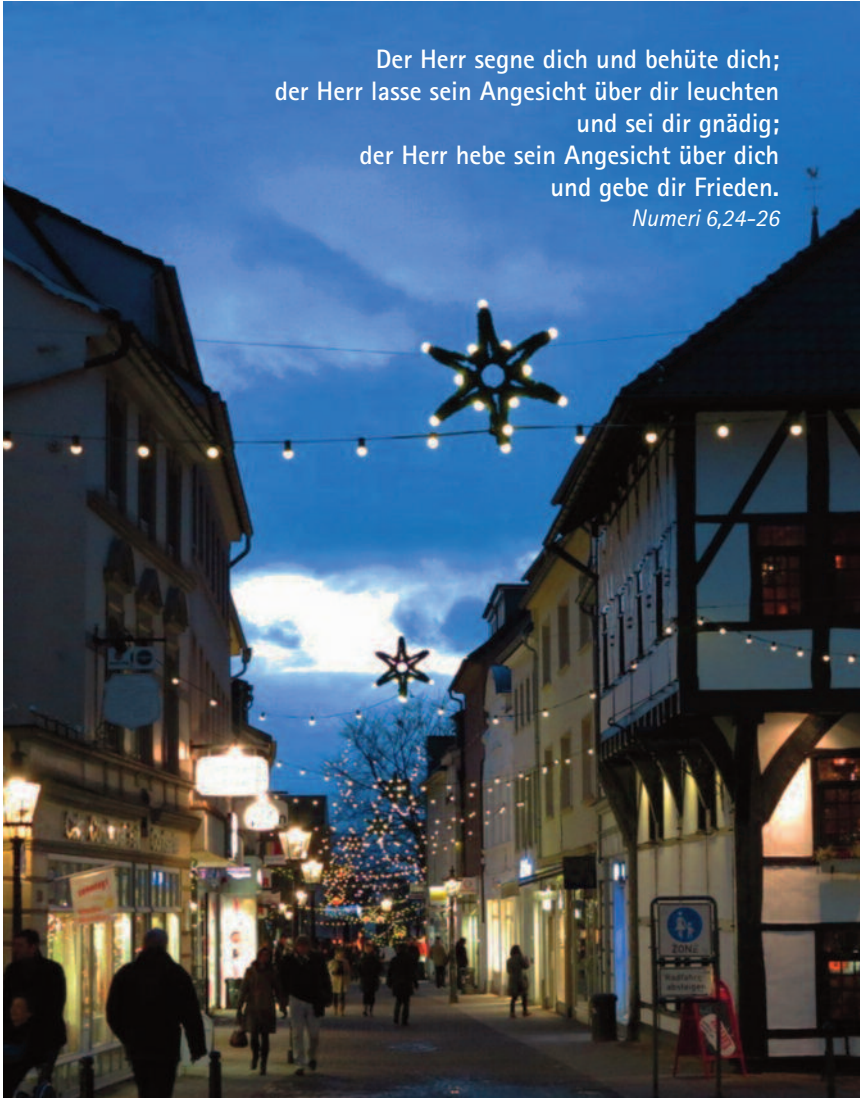
# Bileams Esel

Informationen aus der Pfarrei St. Peter und Paul für die  
Gemeinden St. Suitbertus | St. Peter und Paul |  
Herz Jesu | St. Jacobus der Ältere



Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten  
und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

*Numeri 6,24-26*





4

# Inhaltsverzeichnis



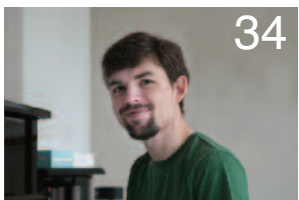
12



30



32



34



42

Segne uns, Herr	3
Von der Bitte um den Segen	5
Segnen?! Was ist das?	6
Haussegen	8
Segensblüte	10
Dich schickt der Himmel	11
Beschäftigungsbörse	12
Von Gottestracht bis Montero	14
Von Turm zu Turm	16
Caritas	17
Adveniat	18
Unser neuer Pfarrer	19
Gedanken des Esels ...	20
Lebendiger Adventskalender	21
Die heilige Lucia	22
Besondere Gottesdienste	24
Angebote zum Innehalten	26-28
Jahresrückblick	29
Sternsinger	30
Ein Organist geht, ein neuer kommt	32-34
Engagement ist gefragt	35-37
Gemeinsam unterwegs	38
Termine	39
Leserbriefe	40
Ratgeber Weihnachts CD	41
Erstkommunion in St. Jakobus	42
Karneval in der Pfarrei	44
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	46
Seelsorgeteam / Impressum	47

Titelbild: Josef Pietron

## Geistliches Wort

# Segne uns, Herr, dass wir ein Segen sind!

Kurz nach Weihnachten ist es wieder so weit. Viele kleine und große Sternsinger gehen durch die Straßen unserer Pfarrei St. Peter und Paul und schreiben oder kleben den Segen an die Türen der Menschen. Viele warten auf die Sternsinger und den Segen für das neue Jahr.

An den Sternsängern kann man gut erkennen, was mit dem Wort Segen gemeint ist. Die Sternsinger werden in einem Gottesdienst ausgesendet. Dort hören sie auf die Botschaft Gottes, die sie verkünden, dort empfangen sie selbst den Segen, den sie später zu den Menschen tragen.

Also nicht die Menschen segnen, sondern Gott selbst ist es, der durch Menschen seinen Segen spendet. Im Alten Testament kennen wir die Gestalt des Sehers Bileam (der mit dem Esel). Auch er muss in der Begegnung mit Gott erkennen: Wie kann ich etwas anderes reden, als das, was mir Gott in den Mund gibt (Num 22,38).

Die Sternsinger empfangen den Segen Gottes und tragen ihn weiter zu den Häusern und Menschen. Sie schreiben das Segenszeichen über die Türen.

Sternsinger sind Segensbringer – eine wichtige und schöne Aufgabe! Viele ältere Menschen kennen noch Segenszeichen, die es früher oft im Alltag der Menschen gab: Das Kreuzzeichen der Eltern auf die Stirn der Kinder, wenn sie das Haus verließen. Der Brotsegen, den die Großmutter noch mit dem Messer auf den frischen Laib Brot gezeichnet hat. All diese Zeichen wollen sagen: Ich wün-

sche dir, dass du heil bleibst an Leib und Seele. Sie sind Dank und Bitte zugleich. Die Sternsinger sammeln auch Spenden ein. Im Jahr 2014 besonders für die Flüchtlingskinder dieser Welt.

Das Wort Segen bedeutet auf Deutsch „Zeichen“. Durch die Taten der Sternsinger wird klar, warum sie nicht nur den Segen bringen, sondern selbst zum Segen werden. Für die Menschen, die sie besuchen, und für die Kinder dieser Welt. Sie helfen Gott dabei, dass es den Menschen besser geht. Jeder, der ihnen begegnet, wird daran erinnert, dass Gott hilft, indem wir einander helfen und miteinander teilen. Diese Botschaft tragen sie durch die Straßen und werden dadurch zu einem ganz großen Segen für alle. Für alle, die Sternsängern begegnen – und für die Kinder in der ganzen Welt.

Der älteste Segen, den wir aus der Bibel kennen, wurde vor vielen tausend Jahren von Mose gesprochen:

**Der Herr segne und behüte dich.  
Er lasse sein Angesicht über dir leuchten  
und sei dir gnädig.  
Er wende dir sein Antlitz zu und schenke  
dir seinen Frieden.**

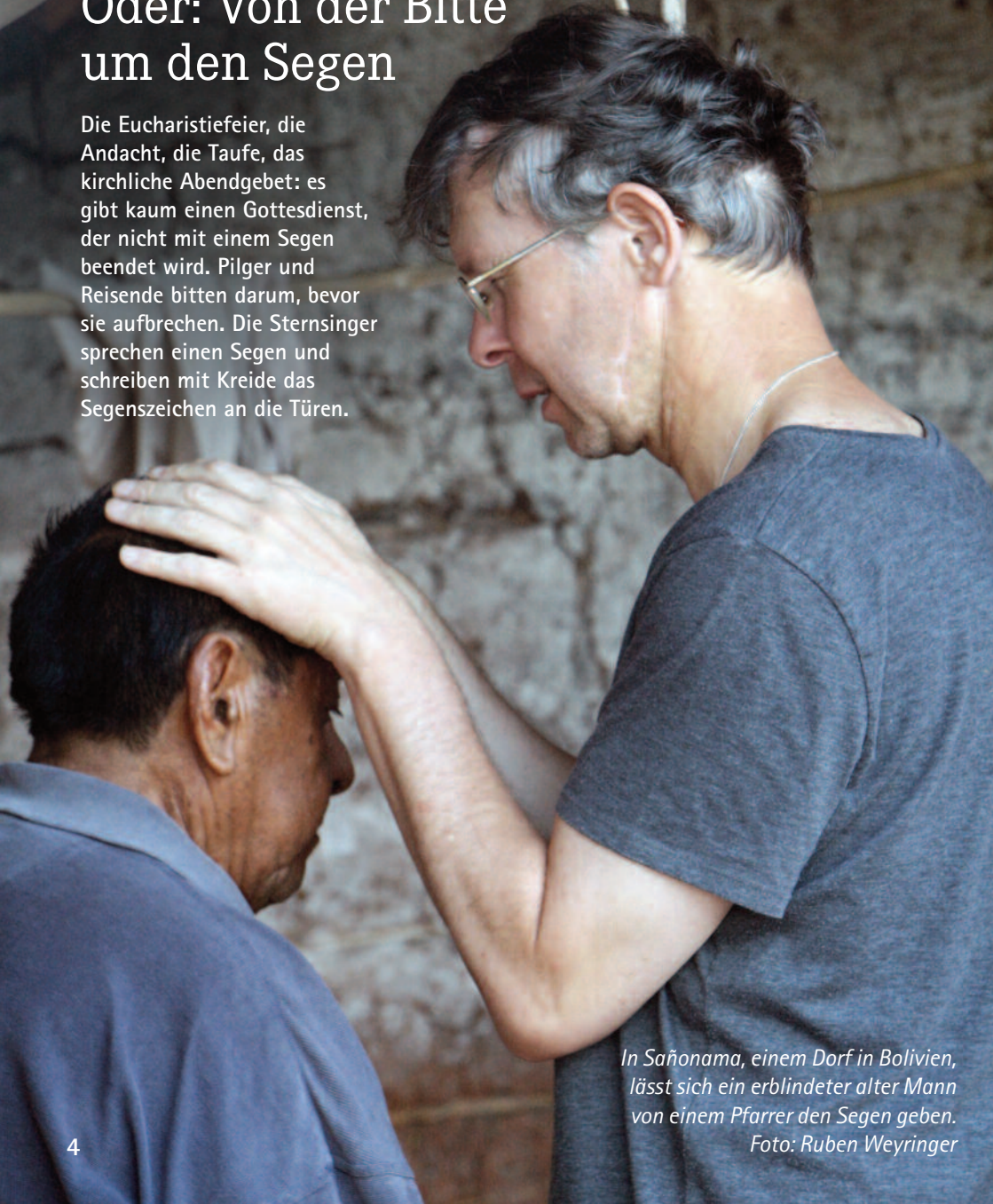
Das wünsche ich allen in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr 2014. Gott segne uns, damit wir einander zum Segen werden!

*Thomas Golbach, Gemeindefereferent*



## ..., dass alles gut wird Oder: Von der Bitte um den Segen

Die Eucharistiefeier, die Andacht, die Taufe, das kirchliche Abendgebet: es gibt kaum einen Gottesdienst, der nicht mit einem Segen beendet wird. Pilger und Reisende bitten darum, bevor sie aufbrechen. Die Sternsinger sprechen einen Segen und schreiben mit Kreide das Segenszeichen an die Türen.



*In Sañonama, einem Dorf in Bolivien,  
lässt sich ein erblindeter alter Mann  
von einem Pfarrer den Segen geben.  
Foto: Ruben Weyringer*

Sie schreiben es nicht nur an Türen, hinter denen katholische Christen wohnen. Sie besuchen auch evangelische Christen, die das Segenswort hören und an ihrem Haus lesen wollen, und oft sind es auch Menschen, die keiner Kirche angehören, aber ihr Haus zu Beginn des neuen Jahres nicht ungesegnet wissen wollen.

Der Segen ist eine Geste, die nicht nur kirchlich gebundenen Menschen wichtig ist. Seelsorger, die in Krankenhäusern arbeiten, berichten davon, dass sie um einen Segen für ein Neugeborenes gebeten werden, auch wenn die Eltern sich nicht als Christen bezeichnen. Es gibt Brautpaare, die zwar nicht kirchlich heiraten wollen (oder dürfen...), aber doch zu einer Segensfeier einladen. Angehörige eines Toten fragen oftmals den Trauerredner um einen Segen für ihre lieben Toten – auch wenn die Trauerfeier keinen kirchlichen Charakter hat: Es soll gut werden; alles soll gut werden.

Denn genau das ist es, was Menschen vom Segen erhoffen. Als Menschen haben wir unser Geschick nicht allein in der Hand; das Leben ist auch im 21. Jahrhundert stets brüchig und voller Unsicherheit. Der Segen soll dazu beitragen, dass die Dinge sich zum Guten zu wenden. Er ist ein „Gut-Spruch“, ein Wort, das nicht nur von Gutem spricht, sondern dadurch Gutes bewirkt, dass es gesprochen wird. „Bene-dicere“ sagen die Lateiner für „Segnen“: vielleicht kennen manche Ältere das Wort noch aus der früheren Liturgie. So, wie ein Frei-Spruch nicht nur ein leeres Wort ist, sondern es dem Angeklagten erlaubt, als freier Mann den Gerichtssaal zu verlassen, so ändert ein Segen, ein „Gut-Spruch“, das Geschick dessen, der gesegnet wird.

Ist das wirklich so? Oder ist es nur ein Leer-Wort, Magie gar?

Nein, ein Wort ist (fast) nie nur ein leeres Wort, erst recht nicht ein Segenswort. Ein Wort, das gesprochen ist, kann die Situation verändern, den Menschen, die Welt neu und anders prägen. Ein Kind, das ständig „schlecht-geredet“ wird, kann kein Selbstvertrauen entwickeln – wie umgekehrt Anerkennung und Lob einen Menschen aufbauen und zu Leistungen befähigen, die er ohne diese Worte nicht erreichen könnte. Ganz ähnlich ist der Segen ein „Gut-Spruch“, ein Wort, das das Geschick dessen, dem es zugesprochen wird, zum Guten lenkt.

Gewiss, „tragfähig“ wird der Segenswunsch erst dann, wenn es den EINEN gibt, der hinter diesem Segen steht. Dieser EINE hat uns Menschen als erster gesegnet und segnet uns immer wieder neu; ER ist es, der uns, unsere Erde und unser Geschick „gut-gesprochen“ hat. Am Ende des Schöpfungsberichts heißt es: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut“ (Gen 1,31). Und als Gott Mann und Frau erschaffen hatte, segnete er sie und nannte sie „Mensch“ (Gen 2,3). Dass diese uralte Erzählung keine Beschreibung der bisherigen Weltgeschichte ist, wissen wir alle zur Genüge. Doch tief eingesenkt ins Traumgedächtnis der Menschheit, ist sie eine leise, aber untilgbare Vorahnung von dem, was die Zukunft der Schöpfung ist; ein Ausdruck des Vertrauens auf den, der die Welt trägt und zu einem guten Ziel führen wird. Wer ein Segenswort spricht, gibt anderen dies Vertrauen weiter: den Menschen, die auf die Sternsinger warten, den Reisenden und den Pilgern, unseren Kindern, den Liebenden, den Sterbenden und unseren Toten – allen Menschen, die spüren, dass ihr Leben nicht allein in ihren eigenen Händen liegt. | Josef Pietron





## Segnen?! Was ist das und wer darf das?

Segen und gesegnet werden, ist aus dem Alltag vieler Menschen heute verschwunden. Nur in der Umgangssprache sind noch Reste einer früheren Segenskultur erhalten. Man wünscht „gesegneten Appetit“ oder „gesegnete Mahlzeit!“ „Segnen“ heißt im Lateinischen „benedicere“, gutschreiben, jemandem Gutes (bene) von Gott her zusagen (dicere). So ist Segnen (lat. signare) ein Ritus, wodurch Personen oder Sachen Anteil an göttlicher Gnade bekommen sollen.

Nach christlichem Verständnis kann jeder Christ segnen. Segnen erfolgt mit Worten und Gebärden z. B.: Handauflegung, Ausbreiten der Hände, Kreuzzeichen, Salbung, die die wohlthätige Zuwendung Gottes symbolisieren. Das Wort Segen wird auch verwendet, um Freude über ein Geschenk oder eine Situation zu beschreiben: „Dieses Kind ist ein Segen“ oder „Unseren Segen habt ihr“ soll Zustimmung und Wohlwollen auszudrücken. Und gibt es ein schöneres Wort, um Wertschätzung und Dankbarkeit zu zeigen, als den Ausspruch „Du bist ein Segen!“?

Viele Menschen bitten an wichtigen Wende-

punkten im Leben um Schutz und Sicherheit. Mit einem Wort: Sie bitten um Segen. Auch in ganz alltäglichen Situationen sprechen wir Segenswünsche aus, manchmal ohne es zu bemerken, denn wenn Menschen sich eine „Gesegnete Mahlzeit“ zusagen, ist darin versteckt, dass auf dem Essen Segen liegen soll. Was ist ein Segen eigentlich, und was bedeutet es, jemanden zu segnen? Segen ist die Zuwendung Gottes auf unserem Lebensweg. Segen kann Menschen individuell zugesprochen werden – bei Taufe, Kommunion, Trauung und Ordination. Beliebt ist auch der Reisesegen, der Segen zum Schulbeginn oder zum Jubiläum. Nicht nur Menschen werden gesegnet, sondern auch andere Lebensträger wie Tiere oder Nahrungsmittel. Segen kann auf vielerlei Weise weiter gegeben werden. Laut gesprochen oder still, mit oder ohne Handauflegung, mit Geste oder ohne. Entscheidend ist: Wer segnet ist nur „Handlanger Gottes“, er gibt die oder den Gesegneten in Gottes Hand, anempfiehlt sie oder ihn seiner Zuneigung. Segnen funktioniert nicht automatisch. Gott entscheidet, worauf Segen

liegt. Die Menschen sind eingeladen, Segen zu empfangen und Segen weiterzugeben. Das betonen seit altersher alle Segensbitten, so auch im Alten Testament: „Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ (Num 6, 24–26)

Wenn der Pfarrer jemandem die Hand auf den Kopf legt und ihn segnet, meint er mehr als „viel Glück“. Segen ist mehr als ein Glückwunsch und kein magisches Ritual. Wer einen Menschen segnet, will auf dessen Leben einwirken, Einfluss auf dessen Zukunft nehmen, will mit Gott verbinden.



Seit einigen Jahren laden viele Bistümer Ehepaare, die ein Ehejubiläum feiern, zu einem Segensgottesdienst ein, um sie durch Handauflegung zu segnen, denn immer schon haben Menschen sich danach gesehnt, gesegnet zu werden. Im Segen erhofften sie sich, Gottes schützende Hand zu spüren. Manches frühere Segensritual ist uns heute fremd, weil die ursprüngliche Bedeutung nicht mehr bekannt ist. „An Gottes Segen ist alles gelegen“, stand in Kreuzstich gestickt, auf dem Überhandtuch in der Küche meiner Großmutter, und bevor sie ein neues Brot anschnitt, zeichnete sie mit dem Brotmesser ein Kreuz über das Brot. Dem ersten Brot, das in

das Backhaus eingeschoben wurde, wurde ein Kreuz eingedrückt, um göttlichen Schutz zu erleben.



Auf Bittprozessionen vor Christi Himmelfahrt erlebten die Gläubigen Gottes Segen für die junge Saat. Für uns Kinder war es eine selbstverständliche Geste, mit einem Kreuzzeichen auf die Stirn bezeichnet zu werden, wenn wir morgens zur Schule aufbrachen. Dieses kleine Kreuzzeichen vermittelt: Gott ist mit dir; er begleitet und beschützt dich. Vor dem Start in den Urlaub, gab es den Reisesegen. Das Haus wurde, wenn man einzog, gesegnet, um für alle, die darin wohnten und arbeiteten, Gesundheit, Frieden und Eintracht zu erbitten.

Den Menschen der Bibel war der Segen vertraut. Sie hatten in ihrer Geschichte erfahren: Der Mensch braucht mehr als das tägliche Brot, damit sein Leben gelingen kann, er braucht das Wohlwollen Gottes. Jakobs Kampf mit Jahwe im Alten Testament zeigt, den Segen Gottes kann man nur erbitten. Durch die Handauflegung wird körperlich erfahrbar: Gott hält seine schützende Hand über mich.

In besonderen Situationen ihres Lebens ist vielen Menschen auch heute noch eine Segenshandlung wichtig. Sie wollen sowohl Segen empfangen, als auch andere segnen.

*Dieter Kaspari*



# Haussegen ...

... waren in der christlichen Volkstradition Segenssprüche, die im Haus angebracht wurden. Sie waren vor dem 19. Jahrhundert sehr verbreitet und sollten das Haus, den gesamten Besitz und die Bewohner unter den Schutz Gottes stellen, aber auch zur Gottesfurcht ermahnen.

Ursprünglich wurden sie entweder direkt auf die Wand aufgebracht oder in das Gebälk geschnitzt.

Später kamen Tafeln mit Sprüchen auf, die an die Wand gehängt wurden.

Ihre größte Beliebtheit erreichten sie um 1900. Erhaltene Exemplare aus der Zeit um 1860-70 weisen den Spruch „Des Hauses Zier ist Reinlichkeit, des Hauses Ehr Gastfreundlichkeit, des Hauses Segen Frömmigkeit, des Hauses Glück Zufriedenheit“ auf.



Auf einigen Haussegen wurde der Segenspruch von einer Blumengirlande, die oben von zwei Engeln zusammengehalten wird, umgeben. Von den 1880er Jahren an waren gestickte Haussegen weit verbreitet. Man verzierte sie dann häufig mit kleinformatigen Chromolithografien oder mit getrockneten Edelweißblüten und Farnkräutern.

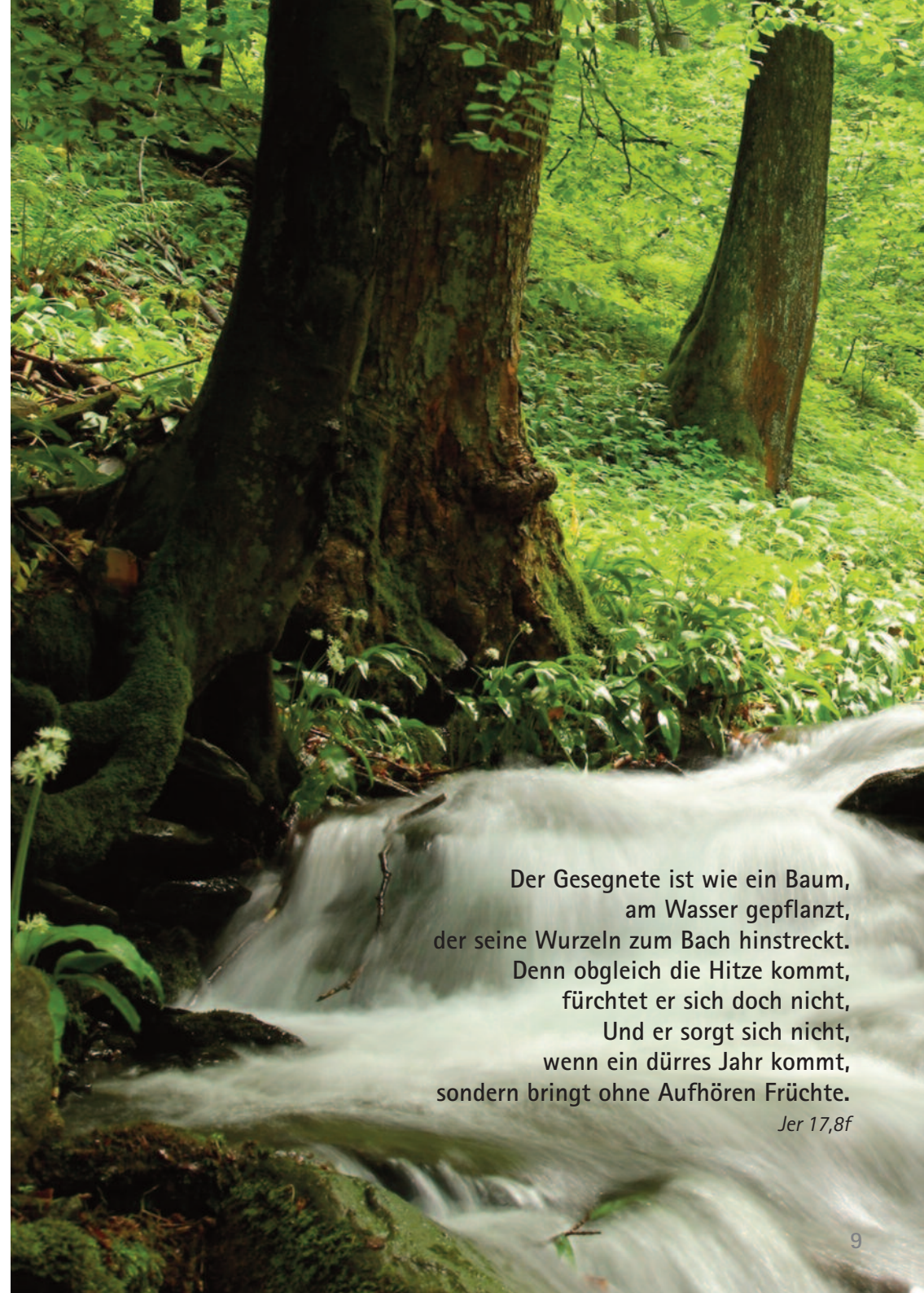
Gestickte Haussegen waren ein beliebtes Hochzeitsgeschenk und an keine soziale Schicht gebunden.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen sich Haussegen auch in ländlichen Gebieten und Arbeiterwohnungen durchzusetzen, während sie in der bürgerlichen Mittelschicht und im Kleinbürgertum zunehmend auf Ablehnung stießen.

Die Redewendung „der Haussegen hängt schief“ drückte aus, dass es in einer Ehe oder Familie vorübergehend Missstimmungen oder Streit gab. Möglicherweise geht diese Redewendung auf den jüdischen Haussegen, die Mesusa, zurück, die grundsätzlich schräg am rechten Türpfosten angebracht wurde und einen Segenspruch enthielt.

*Hildegard Pollheim*

Quelle: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)



Der Gesegnete ist wie ein Baum,  
am Wasser gepflanzt,  
der seine Wurzeln zum Bach hinreckt.  
Denn obgleich die Hitze kommt,  
fürchtet er sich doch nicht,  
Und er sorgt sich nicht,  
wenn ein dürres Jahr kommt,  
sondern bringt ohne Aufhören Früchte.

*Jer 17,8f*



# Segensblüte

Fertige doch einmal für deine Freunde oder Eltern oder Geschwister in der Adventszeit eine „Segensblüte“ an:

- ✿ Übertrage auf farbiges Papier eine Blüte nach dem Schnittmuster und schneide sie aus.
- ✿ Schreibe nun ins Innere der Blüte, was dir am Anderen so gefällt und was das Besondere an ihm ist.
- ✿ Falte dann die Blütenblätter nacheinander zur Mitte.
- ✿ Der Text im Inneren der Blüte ist jetzt nicht mehr zu sehen.

✿ Nun verschenke die Segensblüte und bitte den Beschenkten, diese in eine Schüssel mit warmem Wasser zu legen.

✿ Die Segensblüte öffnet sich und das Besondere ist zu sehen.

An unseren Mitmenschen ist das Besondere nicht immer sichtbar oder fällt uns gar nicht auf. Darum ist es gut, sich in der Adventszeit darüber Gedanken zu machen und dies dem Anderen auch mitzuteilen und ihm damit eine Freude zu bereiten. | *Andrea Weyergraf-Hahn*



Wie oft liegt uns dieser Ausruf auf der Zunge, obwohl uns kein Engel vom Himmel gestiegen ist? Immer dann, wenn eine Lage aussichtslos erscheint oder die Not am größten ist, steht plötzlich jemand zur Seite, der helfen kann, der Trost spendet, über schwere Zeiten hilft oder einfach nur da ist.

Viele Menschen in Ratingen engagieren sich ehrenamtlich und sind sich ihrer Verantwortung gegenüber Hilfe suchenden Menschen bewusst. Ein Segen, dass es sie gibt. Ein Segen auch, dass ihre Zahl steigt.

Aber wer kennt die vielen Geschichten der Menschen, die liebevolle Hilfe erfahren haben eigentlich? Können Sie sich an eine Situation erinnern, in der Ihnen unverhofft geholfen wurde? Vielleicht ist es Ihnen ein Bedürfnis, dies einmal aufzuschreiben. Gerade die Adventszeit mag dazu geeignet sein, sich zu erinnern und das Erlebte festzuhalten oder sich auf diesem Wege bei Ihrem „helfenden Engel“ zu bedanken.

Die Koordinationsstelle Ehrenamt der Pfarrei St. Peter und Paul möchte Ihre kleinen und großen Geschichten sammeln. Bis zum 15. Januar können Sie uns Ihre Beiträge mailen,

per Post zuschicken oder in der Koordinationsstelle abgeben. Mit Beginn des Advents wird auch an der Krippe der Pfarrkirche St. Peter und Paul ein Briefkasten stehen, in den Sie Ihre Erzählungen einwerfen können. Es ist Ihnen freigestellt, ob Sie sich oder Ihren Helfer namentlich benennen möchten.

Am 9. Februar um 18.30 Uhr feiern wir dann gemeinsam mit der Caritas Initiative Lernpatenschaft die Abendmesse in der Pfarrkirche St. Peter und Paul unter dem Thema „Dich schickt der Himmel“, musikalisch gestaltet vom Chor CAMINANDO. Die gesammelten Briefe und Karten möchten wir an diesem Abend im Kirchenraum ausstellen. Mit weiteren Fragen und Ihren Geschichten wenden Sie sich bitte an:

Kerstin Artz-Müskens und Ursula Theißen  
Koordinationsstelle Ehrenamt  
Pfarrei St. Peter und Paul  
Grütstraße 2  
40878 Ratingen  
Tel. 02102-1336579  
E-Mail: [ehrenamt@st-peterundpaul.de](mailto:ehrenamt@st-peterundpaul.de)  
Öffnungszeiten  
Dienstag 16-19 Uhr, Mittwoch 10-13 Uhr

# Die Beschäftigungsbörse erweitert das Angebot



Seit über 17 Jahren arbeitet die Beschäftigungsbörse ehrenamtlich im Pfarrzentrum von St. Peter und Paul. Der Name ist Programm. Sinnvolle Beschäftigung wird angeboten, Hilfeleistung wird erbeten. Das Wort „Börse“ sagt aus, dass ein Entgelt hin und her fließt. Das Team (Rosemarie Krupop, Gerhard Oermann, Hedwig Stinshoff) setzt hierbei auf Verantwortung und Fairness. 1.652 Vermittlungen in vier Jahren – fast ohne Beanstandungen – zeigen, dass das Konzept funktioniert.

Ende der 80er Jahre, als die vielen Aussiedler aus Polen und Russland kamen, stießen sie auf einen leeren Arbeitsmarkt. Es gab kaum feste Beschäftigungsverhältnisse, aber jede Menge dringend notwendige Hilfeleistungen zur Bewältigung des Alltags wurden gesucht. Zum Beispiel Hilfe in Haus und Garten, Ausmisten und Neuordnen von Keller und Garage, Mithelfen bei Umzügen und Renovierungen, Fahrdienste, Begleitungen etc. Als unverzichtbar erwies sich das Einspringen bei Krankheit. Wer versorgt die Kinder, wenn die Mutter im Krankenhaus ist? Wer kann eine spezielle Diät kochen? Diese ersten Jahre der Beschäftigungsbörse waren ein Gottessegen für die Integration der Aussiedler. Wie viel tragfähige Freundschaften sind daraus entstanden!!

Die Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt verlagerte auch den Schwerpunkt der Nachfrage bei uns. Ganz wichtig wurde die Blickrichtung auf die Senioren Ratingens. Die erwachsenen Kinder lebten weit entfernt, die Eltern wollten im vertrauten Umfeld leben. Die angefragten Hilfeleistungen wurden deutlich anspruchsvoller und schwieriger. Sorgsame Gespräche und Hausbesuche wurden notwendig, Vertrauen und Zuverlässigkeit unverzichtbar. Ein Beispiel: Eine weit über 70 Jahre alte Dame hat einen behinderten Sohn. Sie kann die Betreuung nicht mehr leisten, er muss in ein Heim ca. 40 km entfernt. Ein regelmäßiger Kontakt ist nötig, aber selbst Autofahren ist nicht mehr möglich. Wir

haben einen sorgsam Fahrer gefunden, der über viele Jahre samstags den Sohn im Heim abgeholt und sonntags wieder zurück gebracht hat.

Unser neues Angebot richtet sich an die Ratinger, die einen pflegebedürftigen Schwerkranken haben und nun mit dem neuen Pflegegesetz leben müssen. Aus leidvoller, eigener Erfahrung wissen wir, dass sehr viel gleichzeitig geregelt werden muss, bei starker seelischer und körperlicher Belastung. Wo soll der Kranke zu Hause leben? Welche Hilfsmittel sind unverzichtbar? Welcher Pflegedienst wird eingesetzt? Die nun folgenden bürokratischen Hürden erfordern sehr viel Zeit und Nerven – aber auch Kenntnis, in welcher Reihenfolge die Anträge gestellt werden? An wen gehen sie? Wo bestelle ich die notwendigen Hilfsmittel? Wer finanziert diese Ausgaben? In einer krisenhaften Alltagssituation, wo jede Minute dem Kranken gehört, sind die endlosen Fragebögen eine Riesenbelastung.

Genau hier möchten wir helfend eingreifen. Rufen Sie mittwochs, zwischen 9 und 11 Uhr unter der Telefonnummer 2 39 53 an und verabreden Sie einen Termin mit Herrn Ulrich Tacke. Er versucht, die anstehenden Fragen mit Ihnen zu ordnen. Er formuliert die Anträge und füllt die Fragebögen sachgerecht aus. Scheuen Sie sich nicht, dieses ehrenamtliche Angebot anzunehmen! | Hedwig Stinshoff





## Die Ratinger Gottestracht auch 2013 ein Segen

### Adressen Kindertagesstätten:

#### Familienzentrum St. Ursula

Turmstr. 7 | 40878 Ratingen

Leitung: Dagmar Althoff

Telefon: 2 19 57

Mail: [info@st-ursula.kita-ratingen.de](mailto:info@st-ursula.kita-ratingen.de)

#### Liebfrauen

Schwarzbachstr. 17a | 40878 Ratingen

Leitung: Gerda-Marie Bonnie-Koch

Telefon: 84 69 50

Mail: [info@liebfrauen.kita-ratingen.de](mailto:info@liebfrauen.kita-ratingen.de)

#### Herz Jesu

Rosenstr. 44 | 40882 Ratingen

Leitung: Stefanie Schmid

Telefon: 8 25 13

Mail: [info@herz-jesu.kita-ratingen.de](mailto:info@herz-jesu.kita-ratingen.de)

#### St. Jacobus

Grashofweg 12 | 40882 Ratingen

Leitung: Ulli Karla

Telefon: 5 04 47

Mail: [info@st-jacobus.kita-ratingen.de](mailto:info@st-jacobus.kita-ratingen.de)

Es war erneut eine berührende Zeit, die des Patroziniums in Herz Jesu – ein Segen für uns alle

Zum Herz-Jesu-Fest gehört wie immer die „Ratinger Gottestracht“, zu der sich im Juni viele Gläubige versammelt haben. Der Festtag begann mit der hl. Messe im Haus Salem, die von Pater Peter gehalten wurde. Musikalisch war die Chorgemeinschaft Herz-Jesu/St. Jacobus aktiv. Begleitet von den Schützen der St. Sebastianibruderschaft, von zahlreichen Ministranten und der Bläserkapelle zog anschließend die feierliche Prozession mit der heiligen Monstranz durch Ratingen-Ost. Die Anwohner des Prozessionsweges hatten die Straßen und Häuser liebevoll mit Blumen und Fahnen geschmückt sowie kleine Altäre gebaut. Die Prozession fand ihren Abschluss in der Herz-Jesu-Kirche, wo der Segen erteilt wurde. *Victor-Antonio Agura*



## Ein segensreicher Tag für Ministranten

Am Minitag im September hatten wir reichlich Regen – davon ließen sich jedoch die zahlreichen Ministranten der Pfarrei St. Peter und Paul nicht entmutigen! So zogen viele Rad fahrende Messdiener von Herz Jesu nach St. Jacobus, wo die Kirchenrallye begann. Nach den Laudes für mann geschwind nach Peter und Paul und Herz Jesu, um mit den Führungen durch die Kirchen der Pfarrei wei-

terzumachen. In St. Suitbertus beschloss man den erlebnisreichen Tag mit dem letzten Quiz. Segensreich war der Tag im gemeinsamen Gebet – Laudes in St. Jacobus, Angelus in Herz Jesu, Eucharistie und Komplet in St. Suitbertus – aber genauso im Zusammenhalt, sei es im Spiel, Quiz oder in den Vorbereitungen. | *Dr. A. C. Agura-Toni*

## Besuch aus Montero

Im August konnten wir uns freuen über den Besuch von Pater Carlos aus Montero. Auf seinem Rückweg von Rom nach Bolivien machte er Zwischenstation in Ratingen. Er brachte kleine Gastgeschenke der Gläubigen aus Montero mit und bedankte sich für die Spenden/Patenschaften sowie die Unterstützung im Gebet. Besonders wird unser Engagement geschätzt, z. B. durch den Stand beim letzten Pfarrfest in St. Suitbertus oder das sonntägliche „Café und mehr“. Auch die



Gemeinde in Montero schließt uns in ihr Gebet mit ein und freut sich, wenn irgendwann wieder Besucher aus Ratingen nach Montero kommen. | *Gisela Beckmann*



Von Turm zu Turm

## Segen im Brandenburger Tor



Das Brandenburger Tor ist Wahrzeichen Berlins und Deutschlands. Wenn man vom Potsdamer Platz kommend zum Reichstag läuft und sich einen kleinen Abstecher in den nördlichen Torflügel erlaubt, stößt man auf einen eigenartigen Hinweis: „Zum Raum der Stille“. Tatsächlich: Schon seit 1994 gibt es im Brandenburger Tor einen Raum der Stille. Ein Initiativkreis hat ihn nach jahrelangem Bemühen dort einrichten können. Er ist nicht einer bestimmten Religion oder einem weltanschaulichen Programm verpflichtet. Seine Gestaltung ist schlicht: Einige Stühle und ein Wandteppich, der in abstrakter Weise Licht zeigt, das Finsternis durchdringt – mehr nicht. Besucherinnen und Besucher werden im Herzen der Hauptstadt zu einer Atempause eingeladen. Sie finden einen Raum für Besinnung, kurze Entspannung oder für ein stilles Gebet, ein segensreicher Ort. Die religiöse Offenheit des Raumes steht für Anerkennung und Achtung von Menschen

unterschiedlicher nationaler Herkunft und kultureller Prägung. Sie zielt auf Verständigung und Frieden. Das Brandenburger Tor war im letzten Jahrhundert zum Aufmarschplatz des nationalsozialistischen Deutschland geworden, obwohl es bei seiner Errichtung 1788 durch Langhans als Friedensstor konzipiert worden war. Denn es ist die Friedensgöttin Eirene, die auf der Quadriga in die Stadt fährt. Der Kriegsgott Mars, dargestellt in einer Statue in der Südhalle, steckt sein Schwert in die Scheide. Der Raum der Stille im Tor akzentuiert diesen Friedensgedanken. Die Stille, in der ich mich auf Gott und auf mich, meinen Ursprung und mein Ziel besinne, führt mich zur Achtung anderer Menschen und zur Rücksicht auf die Natur. Der Initiativkreis beruft sich mit seinem Anliegen auf Dietrich Bonhoeffer: „Es liegt im Stillesein eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das Wesentliche.“ | *Gert Ulrich Brinkmann*

## Caritassammlung 2013

Unter dem Motto „Hab ein Herz – Not sehen und handeln“ findet die diesjährige Caritas-Adventssammlung statt. Neben der Verkündigung der Botschaft unseres Glaubens und der Feier unseres Glaubens gehört das Tun zu den Grundpfeilern jeder christlichen Gemeinde. Dazu gehört, dass wir in unseren Gemeinden aktuelle Not lindern und finanzielle Hilfe geben können. Deshalb führen wir die Caritassammlung durch.

Das bei der Adventssammlung gespendete Geld steht in voller Höhe für die Verwendung der Caritasarbeit vor Ort zur Verfügung. Die gesammelten Spendengelder machen es möglich, notleidenden Menschen unkonventionell und unbürokratisch zu helfen. In der Regel werden Hilfen organisiert, die dringend notwendig sind. Einige Beispiele der Hilfe: Soforthilfen für Familien in akuter Not, Finanzierung der Erstausrüstung für den Schulanfang, Anschaffung einer Waschma-

schine, Freizeitmaßnahmen für benachteiligte Kinder und Jugendliche u. v. a. m. Wir bitten Sie freundlichst um Ihre finanzielle Unterstützung, damit wir auch weiterhin die Hilfen geben können. Spenden können Sie bei den jährlichen Caritashaussammlungen, beim Sonntagsgottesdienst, in unseren Pfarrbüros oder Sie überweisen Ihre Spende.

Während in der Gemeinde St. Suitbertus die Caritassammlung an der Haustür durchgeführt wird, bitten wir in den anderen drei Gemeinden die Daten vom Muster auf einen Überweisungsträger Ihrer Bank zu übertragen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (ab 20 Euro) wünschen, dann schreiben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse mit auf den Überweisungsträger. Schon im Voraus herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Überweisungsauftrag / Zahlschein (Bankleitzahl)

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Barzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschneiden, knicken, leutensampeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des baufragten Kreditinstituts)

Empfänger (Name, Vorname | Name, Jung, 27 Straße) Pfarrei St. Peter und Paul

Kontonummer (Kto-Nr.) 42138735

Bank (Name) Sparkasse HRV

BLZ 33450000

Caritas

Name, Vorname

Muster

Caritaskonto der vier Gemeinden der Pfarrei St. Peter und Paul:  
Sparkasse Hilden  
Ratingen Velbert,  
BLZ 33450000  
KTO-Nr. 42138735

Adveniat-Aktion 2013

# Hunger nach Bildung

Weihnatskollekte am Heiligabend und am ersten Weihnachtstag.

Die diesjährige Adveniat-Aktion 2013 steht unter dem Motto „Hunger nach Bildung“. Kirchliche Initiativen setzen sich für mehr Bildungsgerechtigkeit ein, denn Bildung ist langfristig ein wirksamer Schlüssel gegen Armut. Das Bischöfliche Hilfswerk Adveniat drängt auf mehr Bildungsgerechtigkeit in Lateinamerika, denn viele Menschen in Südamerika, Zentralamerika und der Karibik haben noch immer keinen selbstverständlichen Zugang zu Bildung.



Adveniat stellt fest, in Lateinamerika vererbt sich Armut von Generation zu Generation. Ohne Bildung gibt es jedoch kaum eine Möglichkeit, dem Elend zu entkommen. 36 Millionen Menschen können weder lesen, schreiben noch rechnen. Weitere 73 Millionen können lediglich ihren Namen schreiben und nur mühsam Wörter und Zahlen entziffern.

Seit Jahrzehnten setzt sich Adveniat für bessere Bildungsmöglichkeiten ein und unterstützt jährlich rund 3.000 Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 40 Millionen Euro. Die von Adveniat gesammelten Spenden – deutschlandweit zuletzt 31 Millionen Euro – finanzierten Studienbeihilfen und Kurse, aber auch den Bau von Schulen.

Das Hilfswerk tritt für eine erreichbare, kostengünstig zugängliche, inhaltlich sinnvolle und den Lebensumständen angepasste Bildung ein, die ein Grundbedürfnis der Menschen ist.



**Auch Sie können helfen! Ihre Hilfe wird gebraucht!** Bitte spenden Sie in den Gottesdienstkollekten, damit durch ihre Hilfe Adveniat weiterhin an der Seite der Menschen in Lateinamerika stehen kann. | *Dieter Kaspari*

**Spenden mit dem Vermerk „Adveniat“**

... sind auch möglich auf das Konto der Pfarrei St. Peter und Paul

**Konto-Nr. 42 100 362, Sparkasse Hilden Ratingen Velbert, BLZ 334 500 00.**

Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen ausgestellt.

Den meisten Leserinnen und Lesern wird durch die örtliche Presse, das Internet oder die Pfarrnachrichten bekannt sein, dass wir zum 1. März 2014 einen neuen Pfarrer haben werden: Daniel Schilling, derzeit noch Kreisjugendseelsorger für den Kreis Mettmann, dazu Subsidar in Lintorf. Die Redaktion von Bileams Esel bat ihn um ein Grußwort an seine künftige Pfarrei. Er schrieb es, während er mit unseren Ministranten im Oktober in Rom war.

## Grußwort unseres künftigen Pastors, Daniel Schilling

**Liebe Gemeindemitglieder von St. Peter und Paul!**

Es ist schön, dass ich mich auf diesem Weg als Ihr zukünftiger Pastor an Sie wenden kann. Als erstes sollen Sie wissen, dass ich mich sehr auf Sie und somit auf "meine" künftige Gemeinde freue. Der Weg dahin war jedoch für mich zunächst nicht einfach. Zu groß war mein Respekt vor dieser Verantwortung. Würde ich dieser Aufgabe gewachsen sein? Andererseits faszinierte mich der Gedanke, an diesen vier sehr unterschiedlichen und sehr schönen Kirchen als Pastor wirken zu dürfen.

Durch meine Aufgabe als Kreisjugendseelsorger hatte ich schon diverse Einblicke in Ihre Pfarrei und wusste, dass es hier ein sehr lebendiges Gemeindeleben gibt. Viele Gruppen, Gremien, Chöre, Messdiener, Menschen in den unterschiedlichsten Generationen geben der Gemeinschaft ihr Gesicht. Würde ich all dem gerecht werden? Darüber hinaus war mir auch bewusst, dass ein gewichtiger Teil meiner Aufgaben in der Verwaltung liegen wird. Dennoch komme ich ganz bewusst als Seelsorger zu Ihnen. Einiges habe ich über die Pfarrei, ihre Historie, aber auch über ihre derzeitige Ausrichtung gelesen. Hier fiel mir

auch Ihr Pastoral Konzept ins Auge, das durch klare Perspektiven und spirituellen Tiefgang überzeugt. Je länger ich über diese Pfarrstelle nachdachte, umso mehr wuchs eine Vorfreude auf die Arbeit und das Teilen des gemeinsamen Glaubens- und Lebensweges. Nachdem ich mir ganz bewusst Zeit für das Gebet genommen und auch über biblische Personen in ähnlichen Entscheidungssituationen in der Heiligen Schrift nachgedacht hatte, nach Gesprächen mit Freunden und Mitbrüdern, die mich seit Jahren kennen, habe ich es dann gewagt, meine Bewerbung nach Köln zu schicken. Nachdem ich diese Entscheidung getroffen hatte, kam eine Zeit der Entspannung. Nun lag es nicht mehr in meiner Hand, ich durfte abwarten, welcher Weg mir bestimmt sein würde.

Jetzt schaue ich auf diese Entscheidungsphase zurück und muss immer wieder an Abraham denken, der auch alles, was ihn bis dato getragen hatte, hinter sich lassen musste, um aufzubrechen in ein neues Land. "Ein Segen sollst du sein!" (Gen 12,2) So hat Gott ihm zugesagt und so gilt auch mir die Zusage, die zugleich eine Aufgabe ist, dass er mich segnet, um selber Segen für andere zu werden. So hoffe ich auf eine gesegnete gemeinsame Zeit und sende ihnen herzliche Grüße *Ihr "künftiger Pastor" Daniel Schilling*



## Dem Esel geht so manches durch den Kopf



Auf der Rückseite des letzten Pfarrbriefes ist ein wirklich nettes Bild von mir. Aber mal ehrlich – ich sehe schon ein wenig traurig aus. Naja, glücklich kann ich ja auch nicht sein, wo Pastor Bünnagel nicht mehr da ist. Ohne ihn stünde ich nämlich nicht hier. Es war seine Idee, den neuen Namen „Bileams Esel“ des gemeinsamen Pfarrbriefes durch mich den Gemeindegliedern ins Bewusstsein zu rücken. Und dann hat er für mich den schönen Namen Friedel gefunden. Vielleicht sollte ich es euch noch einmal in Erinnerung rufen, der Name setzt sich zusammen aus Frieden (weil ich so ein friedliches Tier bin) und El, das ist der semitische Name für Gott, denn wie meine biblische Geschichte erzählt, bin ich ein von

Gott erwähltes Tier. Gottseidank war der Pastor noch da, als mein offener Rücken operiert wurde, damit die Kinder weiter auf mir reiten können. Ja, er war immer da, wenn jemand seinen Zuspruch brauchte.

Aber jetzt hat die Spannung, wer denn wohl der neue Pfarrer sein wird, ein Ende. Kreisjugendseelsorger Daniel Schilling wird zum 1. März 2014 die Leitung der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul übernehmen. Einerseits bin ich darüber sehr froh, er bringt sicher viel Leben mit ins Pfarrhaus. Andererseits bin ich ehrlich gesagt ein wenig in Sorge, denn wer weiß schon, ob er einen Esel im Vorgarten haben möchte? Da müsst ihr alle ein gutes Wort für mich einlegen. Ansonsten werde ich dann doch mal störrisch sein und mich keinen Millimeter von hier wegbewegen. Ich fühle mich nämlich sehr wohl an meinem Platz. Obwohl es gerade ein wenig ruhig und langweilig ist, wenn niemand mehr die Grütstr. 4 besucht. Aber bald kommen sicher schon die Handwerker, die die Wohnung renovieren, und dann wird es eher zu laut.

Bei aller Vorfreude auf unseren neuen Pfarrer heißt es nun, liebe PeterPaulaner, bis zum März zusammenhalten! Der Pfarrgemeinderat hat mit der verschobenen Wahl ein gutes Beispiel gegeben, um die Kontinuität zu wahren. Aber ich bin sicher, dass alle anderen Gremien und Gruppierungen auch mit Freude ihre Arbeit weiter tun. Vielleicht bewirkt diese besondere Zeit, dass die Menschen gerade jetzt aufeinander zugehen und ein verständnisvolles Miteinander zeigen. Und wenn sich am Sonntag die Gottesdienstgemeinde trifft, wird spürbar, dass der Gott der Liebe uns in allen Lebenssituationen begleitet. So kann die Zeit der Vakanz zum Segen werden.

Dies wünscht euch von Herzen

*Euer Esel Friedel*

## Lebender Adventskalender lebendig wie jedes Jahr



Ein bisschen skeptisch waren wir schon. „Da wohnen doch so alte Leute, was sollen wir denn da?“, gaben meine Kinder gewohnt zartfühlend zu bedenken. Als wir ankommen, ist die Haustür nur angelehnt. Vorsichtig drücken wir sie auf und schlüpfen in den Hausflur. Sofort empfängt uns der Duft von Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen. Von oben hören wir Stimmengewirr. Ein bisschen zögerlich gehen wir die Treppe zum Wohnzimmer hinauf.

Als wir eintreten, sind wir baff: Ein bunter Haufen von alten und jungen Leuten sitzt rund um den Wohnzimmertisch. Ein paar kleinere Kinder wuseln dazwischen herum. Das Kaminfeuer prasselt und jeder hält eine Tasse mit einem duftenden Getränk in der Hand. Es ist warm und alles sieht extrem gemütlich aus. Wir setzen uns dazwischen und erleben einen wunderschönen Adventsabend. Seitdem sind wir jedes Jahr dabei – als Gast-

geber beim Lebenden Adventskalender.

Familien und Einrichtungen öffnen an den Tagen der Vorweihnachtszeit ihre Türen, um bei Glühwein und Plätzchen Geschichten zu lesen und Lieder zu singen – oder einfach in Ruhe miteinander ins Gespräch zu kommen. Kommen Sie uns besuchen! Vor allem für neue Familien oder solche mit jüngeren Kindern ist der Lebende Adventskalender eine tolle Gelegenheit, andere Menschen aus den Gemeinden kennen zu lernen, mit denen man sonst vielleicht nicht so viel zu tun hat. Die Liste mit den Terminen und Adressen aller Beteiligten liegt ab Ende November im Vorraum der Kirchen und in den Homberger Geschäften aus.

Im Internet zu finden unter [www.jacobus.info/schaukasten/adventskalender2013.pdf](http://www.jacobus.info/schaukasten/adventskalender2013.pdf)

*Sixta Görtz*

# Mache dich auf und werde Licht! Hl. Lucia

## 13. Dezember



Wikimedia Commons: www.flickr.com/photos/18236984@N00/2110819662/ Autor: Fredrik Magnusson

Jeder freut sich auf Weihnachten, auf den Weihnachtsmarkt, das Glühweintrinken und das Geschenkekaufen! Aber es gibt noch mehr als das: Weihnachten ist eingebettet in eine Reihe von Heiligenfesten, die uns etwas mitteilen wollen.

Eins davon, am 13. Dezember, ist das Fest der hl. Lucia, einer frühchristlichen Märtyrerin aus Syrakus. Ihre Existenz ist historisch belegt. Sie starb in der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian im Jahr 304. Über das Leben der hl. Lucia wird in Legenden erzählt: Obwohl sie bereits verlobt war, beschloss sie, jungfräulich zu bleiben. Der abgewiesene Bräutigam rächte sich und zeigte sie als Christin an. Zur Strafe wollte man sie

in ein Bordell zerren, aber 60 Männer und 60 Pferde schafften es nicht, sie dorthin zu bringen. Sie überstand Feuer, Pech und Öl. Auch das Ausreißen ihrer schönen Augen, blieb erfolglos. Erst als man ihren Hals mit einem Schwert durchbohrte, starb sie.

Einer anderen Legende zufolge brachte die hl. Lucia den verfolgten Christen Lebensmittel in ihre Verstecke. Um die Hände frei zu haben, setzte sie sich einen Lichterkranz aufs Haupt.

Legenden stammen aus einer anderen Zeit und waren für Menschen aus einer anderen Zeit bestimmt. Sie erzeugen heute eher eine Abwehrreaktion: „Das kann doch gar nicht sein!“ Aber sie lassen sich in unsere Zeit übersetzen. Die Legende der hl. Lucia kann uns Mut machen. Lucia muss eine faszinierende Persönlichkeit gewesen, ein Mensch, der von guten Erwartungen und Hoffnungen geleitet war, der sich nicht abschrecken ließ durch Anfeindungen und Todesgefahren. Ihre Märtyrerlegende erinnert mich an Dietrich Bonhoeffer, der 1944 ungeboren, mit großer Kraft aus dem Gefängnis schrieb: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Zwei Heilige aus der „Gemeinschaft der Heiligen“. Beide bezogen ihre Kraft aus der Zusage Gottes, den Menschen nicht allein zu lassen. Diese Zusage kann auch unserem Leben eine Qualität der Sicherheit und Geborgenheit geben.

Und Lucia, die Lichtträgerin? Die Symbolik, die damit verbunden ist, beruht darauf, dass der 13. Dezember in der Zeit des julianischen Kalenders der Tag der Wintersonnenwende (heute der 21. Dezember) war. Ihre Gestalt verweist zum einen bildhaft auf das Weihnachtsfest, auf die Geburt Jesu, „das Licht der Welt“. Zum anderen wird Lucia als Kind des Lichts, selbst Licht für andere. Ihre Legende will uns im Advent sagen: „Mache dich auf und werde Licht!“ | *Coleta Woltering*



## Schwedische Lussekatten

In Schweden werden zum Luciafest Lussekatten (Luciaplätzchen) gebacken. Das Gebäck wird von der weißgekleideten Lichterkönigin Lucia verteilt, die am 13. Dezember mit ihrem Gefolge in aller Frühe Schulen, Kindergärten, Altenheime und Arbeitsplätze besucht und in der dunklen Jahreszeit, wenn die Sonne fast gar nicht mehr scheint, mit Licht und Gesang Freude bringt.

### Zutaten:

- 50g Hefe
- 100g Butter
- 1/2 Liter Milch
- 250g Quark
- 2 Tütchen Safran oder Kurkuma
- 130g Zucker
- 1/2 TL Salz
- 1kg Mehl
- Rosinen

### Zubereitung

Die Hefe in einer Schüssel zerkrümeln. Butter in einem Topf zerlassen, die Milch zufügen und auf 37 Grad erhitzen. Das Butter-Milch-Gemisch auf die Hefe geben und umrühren, bis sich die Hefe aufgelöst hat. Quark, Safran, Zucker, Salz und den größten Teil des Mehls zugeben. Den Teig so lange kneten, bis er glänzt und sich vom Schüsselrand löst (evt. mehr Mehl zugeben), 40 Min. gehen lassen. Den Teig auf bemehlter Arbeitsfläche kneten. Lange Schlangenförmige Teigstücke bilden und zu S-Form einrollen. Die eingedrehten Teigstücke mit Rosinen verzieren. Auf dem Backblech 40 Min. gehen lassen. Mit verquirltem Ei bepinseln und im auf 200-220 Grad vorgeheizten Ofen auf der mittleren Schiene ca. 5-10 Min. backen. Zu dem Safrangebäck trinkt man Kaffee oder Glögg, die schwedische Variante des Glühweins.



# Kirchenmusik

## Advent + Weihnachten

### Sonntag, 01.12.

Jac 17.00 Uhr Ökumenisches Adventskonzert der Homberger Kirchenchöre

### Samstag, 07.12.

H-J 17.00 Uhr Rorate-Messe mit dem Kirchenchor St. Peter und Paul / St. Suitbertus

### Sonntag, 8.12.

PP 18.30 Uhr Rorate-Messe mit der Schola juvenalis, M. Duruflé, Missa cum jubilo

### Sonntag, 16.12.

PP 16.00 Uhr Adventssingen junger Chöre

### Sonntag, 16.12.

PP 18.30 Uhr Rorate-Messe mit der Frauenschola cantica. Gregorianischer Choral und adventliche Chormusik

### Donnerstag, 19.12.

Jac 19.00 Uhr Bußandacht der Pfarrei

### Samstag, 21.12.

St.S 10.00 Uhr Alten- und Krankenmesse

### Heiliger Abend

#### Dienstag, 24.12.2013

Jac 09.15 Uhr Senioren/Frauenmesse

H-J 15.00 Uhr Kinderchristmette mit Krippenspiel

Jac 15.00 Uhr Kinderkrippenspiel

PP 16.00 Uhr Krippenfeier

St.S 16.00 Uhr Kinderchristmette mit den Franziskus-Lerchen

KM 16.00 Uhr Christmette

Jac 17.00 Uhr Kinderchristmette

H-J 17.30 Uhr weihnachtliche Orgelmusik

PP 17.30 Uhr Orgelklänge zur Weihnacht

St.S 17.30 Uhr Singen weihnachtlicher

Lieder

H-J 18.00 Uhr Christmette

PP 18.00 Uhr Christmette mit Orgelmusik

St.S 18.00 Uhr Christmette

Jac 23.30 Uhr Weihnachtssingen

PP 23.30 Uhr Weihnachtssingen mit dem Solistenensemble Den Haag

Jac 24.00 Uhr Christmette

PP 24.00 Uhr Mitternachtsmette mit dem Solistenensemble Den Haag

St.S 24.00 Uhr Jugend-Christmette

### Weihnachten

#### Mittwoch, 25.12.2013

Hochfest der Geburt des Herrn

St.S 08.00 Uhr Hl. Messe

St.S 09.15 Uhr Hl. Messe in polnischer Sprache

H-J 10.00 Uhr Hochamt

KM 10.00 Uhr Hl. Messe

St.S 10.30 Uhr Weihnachts-Hochamt

Pastoralmesse vom Kempter mit dem Kirchenchor St. Peter und Paul / St. Suitbertus

Jac 11.30 Uhr Hochamt

PP 12.00 Uhr Hochamt

Weihnachtslieder und Gregorianik mit Schola Cantorum

PP 17.30 Uhr Feierliche Weihnachtsvesper mit altfranzösischen Noels

PP 18.30 Uhr Abendmesse mit Orgelmusik von J.S. Bach und Improvisationen

### Zweiter Weihnachtstag

#### Donnerstag, 26.12.2013

St.S 08.00 Uhr Hl. Messe

PP 09.30 Uhr Hochamt mit der Jungen Kantorei, der Frauenschola cantica, Solisten und Orchester. Bach-Weihnachtskantate „Christen, ätzt diesen Tag“

H-J 10.00 Uhr Hl. Messe mit Kindersegnung

KM 10.00 Uhr Hl. Messe

St.S 10.30 Uhr Hl. Messe mit dem Gospelchor, mit Kindersegnung

Jac 11.30 Uhr Familienmesse mit Singkreis Aufwind, mit Kindersegnung

PP 12.00 Uhr Hl. Messe

#### Freitag, 27.12.2013

Hl. Johannes, Apostel und Evangelist

St.S 12.45 Uhr Sext

H-J 18.00 Uhr Hl. Messe

Jac 18.00 Uhr Hl. Messe

St.S 18.00 Uhr Hl. Messe

PP 18.30 Uhr Hl. Messe mit Segnung des Johanneswein

KM 18.30 Uhr Hl. Messe

### Hl. Silvester

#### Dienstag, 31.12.2013

H-J 17.30 Uhr Jahresabschlussmesse

Jac 18.00 Uhr Jahresabschlussmesse

### Neujahr

#### Mittwoch, 01.01.2014

Hochfest der Gottesmutter Maria

H-J 10.00 Uhr Hl. Messe

KM 10.00 Uhr Hl. Messe

St.S 10.30 Uhr Hl. Messe

Jac 11.30 Uhr Hl. Messe

PP 12.00 Uhr Hl. Messe

Jac 17.00 Uhr Ökum. Neujahrgottesdienst (Christuskirche),

16.30 Uhr Glockenbeiern

#### Montag, 06.01.2014

Erscheinung des Herrn

KM 10.00 Uhr Hl. Messe

St.S 18.00 Uhr Hochamt mit der Frauenschola cantica

H-J = Herz Jesu,

Jac = St. Jacobus d.Ä.,

KM = Kapelle St. Marienkrankenhaus,

PP = St. Peter und Paul,

St.S = St. Suitbertus



"StilleMomente"

## Lesungen & Musikalische Vorträge in der Kapelle des Ratinger St. Marien-Krankenhauses

Im Advent, am Freitag, den 13. Dezember 2013, 19.30 Uhr: „Lichter in der Dunkelheit – Spirituelle Impulse nicht nur für die Zeit im Advent“.

Die geheimnisvollen Lichter des Dezembers wollen uns berühren und inspirieren, sie wollen uns aber auch ermutigen, die neu entdeckten Botschaften im Jahreslauf aufleben zu lassen.

Am Freitag, den 11. April 2014, 19.30 Uhr: „Das Ruhn in sich selbst – Unsere Sehnsucht nach dem ungetrübten Dasein im Hier und Jetzt“. Wer möchte nicht die „Schwankungen“ des Lebens glimpflich überstehen?

Auch für Ihren persönlichen Weg zu innerer Ausgewogenheit erhalten Sie sicherlich unterstützende Anregungen. Peter Schmalenbach liest in der Kapelle des St. Marien-Krankenhauses eigene Texte und singt selbst geschriebene Lieder zur Gitarre. Lassen Sie sich an diesen Abenden inspirieren und in einem besonderen "Raum der Stille" geboren fallen!

Der Webseite [www.PS-Stillemomente.de.vu](http://www.PS-Stillemomente.de.vu) können weitere Informationen entnommen werden.

Herzliche Einladung an alle !



## Tages-Pilgerfahrt in die nahe Wallonische Region

Am Sonntag, den 4. Mai 2014, möchte ich wieder mehrere spirituell interessante Pilgerziele der belgischen Provinz Lüttich miteinander verbinden. Von Ratingen aus geht es in Fahrgemeinschaften zunächst zum Marien-Wallfahrtsort "Banneux Notre-Dame". Die Weiterfahrt führt uns nach Pepinster-Wegnez zur dortigen Lourdesgrotte und Kirche "Notre-Dame de Lourdes". Im nahe gelegenen Verviers begegnen wir der wunderschönen "Schwarzen Muttergottes mit Kind". Und bei einem Besuch der ehemaligen Zisterzienser-Abtei "Notre-Dame du Val-Dieu" bei Aubel, die einer Christlichen Laien-Gemeinschaft anvertraut worden ist, lassen wir schließlich

unsere Pilgerfahrt gemeinsam ausklingen. Wie gewohnt, werden genügend Zeit und persönlicher Freiraum zur inneren Einkehr und Muße zur Verfügung stehen! Der Termin des Vortreffens zur Einführung und zum Kennenlernen der MitpilgerInnen wird rechtzeitig bekannt gegeben. Einzelheiten können vorab auf [www.PS-Pilgerfahrten.de.vu](http://www.PS-Pilgerfahrten.de.vu) eingesehen, gerne aber auch telefonisch erfragt werden. Außer möglichen Fahrtumlagen der einzelnen Fahrgemeinschaften entstehen keine weiteren Kosten. Herzliche Einladung an alle! Anmeldungen sind bereits möglich.

**Organisation und Rückfragen:**  
Peter Schmalenbach, Tel. 02102-844661

## Taizé-Abend auch etwas für mich?

Sie suchen einen Ausstieg aus dem Alltäglichen? Einfach und schnell? Eine Zeit, die Sie sich ganz alleine schenken wollen? In St. Suitbertus findet an jedem dritten Sonntag im Monat um 20.30 Uhr ein Taizé-Abend statt. Viele Kerzen tauchen die Kirche in ein warmes Licht und machen sie zu einem Ort der Ruhe und der Besinnlichkeit. Einfache Lieder aus Taizé schaffen eine dichte Atmosphäre. Die Melodien sind einfach und werden jeweils mehrfach wiederholt; sie laden zum Mitsingen und Meditieren ein. Darin eingebettet sind kurze Texte: ein Psalm, eine Lesung aus der Bibel, Fürbitten und das Vater unser. Taizé-Abende schenken die Möglichkeit, sich fallen zu lassen in die Gegenwart Gottes, alles Belastende und Schwere in seine Hände zu legen, das Leben neu zu bedenken vor seinem Angesicht. Die Wärme der Kerzen und die Musik hüllen einen ein und lassen zur Ruhe kommen. Diese Abende schenken immer wieder neue Kraft für den Alltag. Sie sind herzlich eingeladen! *Pater Darius*

### Weitere Angebote:

**Bibel und Glauben:** Jeden ersten Freitag im Monat, um 20.00 Uhr findet in St. Suitbertus, offen für alle Interessierten, ein Glaubensgespräch statt. Die Themen werden aus dem aktuellen Anlass gewählt und vorher jeweils angekündigt.

**Bibelteilen:** Jeden dritten Freitag im Monat, um 20.00 Uhr findet in St. Suitbertus, offen für alle Interessierten, ein Bibelteilen statt. Wir lesen den Evangeliumstext des folgenden Sonntags und teilen unsere Gedanken und Überlegungen dazu den Anderen mit.

**Ansprechpartner:** P. Darius, Tel. 86 33 558



## Herzliche Einladung an alle: Spätschichten in St. Suitbertus

Alle Jahre wieder: Advent – Zeit der tausend Lichter, Zeit der Hektik, ein Termin jagt den anderen...

Und dann der andere Advent: Warten auf das eine Licht, das die Herzen erhellt; Warten auf das eine Wort, das die Welt verändert; Warten auf IHN, das kleine Kind in der Krippe.

Tausend Termine – ein besonderer: eine Zeit der Stille; wieder einmal zur Ruhe kommen, sich besinnen, ein Stück „Du selbst werden“. Diese Zeit können Sie sich schenken.

Mit Gesängen, Gebeten und Meditationen zum Thema „Maria“ wollen wir den Advent besinnlich gestalten. Die Texte beziehen sich auf das erste Kapitel des Lukasevangeliums.

Jeweils dienstags um 19.30 Uhr in der Marienkapelle

- 03.12. Das Erschrecken – Maria „erschrak über die Anrede“ des Engels
- 10.12. Das Wie – „Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen...?“
- 17.12. Das Ja – „Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

## Weihnachtsmarkt

Am 7./8. und am 14./15. Dezember findet wieder der Weihnachtsmarkt rund um die Kirche St. Peter und Paul statt. Neben den vielen schönen, teils handgefertigten Dingen, die die sozialen Einrichtungen unserer Stadt in den Häuschen anbieten, gibt es Bastelangebote für Kinder, ein Vorlesehäuschen und, ganz neu, eine Holzwerkstatt. Mit Glühwein und Kakao, Suppe, Grünkohl, Waffeln und Kuchen, süß und herzhaft, wird für das leibliche Wohl gesorgt. Die adventliche Stimmung wird durch den singenden Wirt Heinz Hülshoff und verschiedene Musikgruppen unterstützt. Der Erlös ist wie immer für benachteiligte Familien, besonders für die Kinder in Ratingen bestimmt. | *Ursula Theißen*

## Rückblick auf 2013

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns: Das Bildmotiv der Pietà stand in der Fastenzeit im Mittelpunkt der Betrachtung, der Jacobussaal wurde renoviert und eingeweiht, Pfarrer Bünnagel wurde verabschiedet. Dazu kamen die Feste, die jedes Jahr, aber jedes Jahr neu und anders begangen werden: die Osternacht, die Erstkommunion, die Firmung, der Erntedank...

Das alles noch einmal zu betrachten, in Bild und Musik farbige, lebendige und oft auch geistliche Wirklichkeit werden zu lassen, lädt die Gemeinde St. Jacobus alle Interessierten ein. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gemeindeleben in St. Jacobus, aber vom Hom"berg" aus hat man einen weiten Blick ins Land, so dass auch viel vom Leben der gesamten Pfarrei in Ratingen zu sehen sein wird. Wenige Worte sollen genügen, in die verschiedenen Bildreihen einzuführen; dann ist Zeit, die Bilder zu betrachten und den Improvisationen unseres Kantors Ansgar Wallenhorst zu lauschen. Anders als in den Vorjahren findet der Jahresrückblick diesmal im Jacobussaal statt: die Sitze sind bequemer, es ist wärmer, und ein Glas Wein oder Wasser wird auch nicht fehlen.

**Zeit und Ort des Jahresrückblicks:**  
Samstag, 4. Januar, ca. 19.30 Uhr  
im Jacobussaal,  
im Anschluss an die Abendmesse,  
die wir um 18.30 feiern.

*Josef Pietron*







## „Die Sternsinger kommen!“

...heißt es vom 03.–12.01.2014 in unserer Pfarrgemeinde. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B\*14“ bringen die Mädchen und Jungen, in den Gewändern der Heiligen Drei Könige, den Segen zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“ heißt das Leitwort der 56. Aktion Dreikönigsingen. Das aktuelle Beispielland ist Malawi. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Sternsingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

### Die Termine der Innenstadt:

08.12. / 11.00 Uhr Infoveranstaltung und Anmeldung für alle Interessierten und Aktiven in Herz Jesu

03.–12.01.2014 Aktionszeitraum

03.01. / 18.00 Uhr

Aussendungsfeier in St. Suitbertus

06.01. / 11.00 Uhr

Besuch beim Bürgermeister inkl. Presse

12.01. / 17.30 Uhr

Abschlussgottesdienst in St. Peter und Paul

Wer den Besuch der Sternsinger möchte, nutze bitte den beigelegten Bestellschein oder die entsprechende Email-Adresse:

sternsinger\_herz.jesu.ratingen@gmx.de

oder

sternsinger\_peterundpaul-ratingen@gmx.de

oder

sternsinger\_st-suitbertus-ratingen@gmx.de

### Die Termine in Homberg:

07.12. / 10.00 Uhr Jacobussaal

Kronen basteln und Lieder einüben für alle Kinder, die mitmachen wollen

04.01. / 14.00 Uhr Aussendungsfeier

in St. Jakobus; danach ziehen die Königinnen und Könige durch Homberg

12.01. / 11.30 Uhr Abschlussgottesdienst in St. Jakobus

Wer in Homberg wohnt und einen Besuch wünscht, trage sich bitte in eine der Listen ein, die in der Kirche, bei Raschke oder in der

Ring-Apotheke ausliegen, oder melde sich telefonisch im Pfarrbüro (Tel. 50106).

Für Fragen stehen Michaela Oelmann (Tel. 1334041) und Kerstin Reimers (1018065) zur Verfügung.

## Sternsinger unterstützen Mädchen-Schule in Kenia

Auch 2014 ziehen die Sternsinger durch Homberg. Dass es in vielen Teilen der Welt Kinder gibt, die es nicht so gut haben, wie sie selbst, das wissen alle Sternsinger längst. Deshalb ziehen sie trotz Wind und Kälte jedes Jahr im Januar von Haus zu Haus.

Jetzt hatten die Kinder und Begleiter in Homberg die Gelegenheit, einen Empfänger ihrer Spenden einmal näher kennen zu lernen. Bischof Norman King'oo Wambua aus der Diözese Bungoma im Westen Kenias war gekommen, um sich für die Unterstützung persönlich zu bedanken.

Begleitet von Klaus Flohr vom Verein „Nangina e. V.“, berichtete er von den Arbeiten an einer Mädchenschule, deren Bau mit Hilfe der Sternsinger nun beginnen kann.

In der Diözese Bungoma am Fuße des Berges Elgon leben die Mitglieder des Volksstammes „Sabao“. In der Stammesgemeinschaft herrscht ein sehr traditionelles Frauenbild, in dem Mädchen als kleine Kinder beschnitten und mit 15 Jahren zwangsverheiratet werden. Hier will der Bischof seine Schule mit ange-



schlossenem Internat bauen. 320 Mädchen von der ersten bis zur achten Klasse könnten hier unterrichtet werden – wenn die Schule fertig ist. „Bildung ist der Schlüssel“, sagt der Bischof, der früher selbst Lehrer war. Nur mit Bildung haben die Mädchen eine Möglichkeit, zu selbstbewussten Frauen heranzuwachsen, die dem Frauenbild in ihrem Volk entgegenreten. Auch die Sternsingeraktion 2014 wird die Schule in Kenia wieder unterstützen. | *Sixta Görtz*



43 Jahre im Dienst der Ratinger Kirchenmusik

## Heinz Josef Broichhausen geht in den Ruhestand



1970 bekam die Gemeinde Herz Jesu nicht nur eine neue Kirche, sondern auch einen neuen Kirchenmusiker: Heinz Josef Broichhausen. Er spielt seit seinem zehnten Lebensjahr Gottesdienste an der Orgel und studierte in Düsseldorf Kirchenmusik am Robert-Schumann-Institut der staatlichen Hochschule für Musik Rheinland. Nachdem der Kirchenmusiker Günter Preuschhoff 1966 nach St. Peter und Paul wechselte, wurde Herr Broichhausen nach mehrjähriger Vakanz und einer Reihe von Vertretungsorganisten sein Nachfolger in Herz Jesu. Fand das erste Weihnachtsfest in der neuen Kirche noch ohne Orgel, dafür aber mit Chor unter der Orgelempore statt (heute Bücherei), konnte Herr Broichhausen im folgenden Jahr den Bau der neuen Klais-Orgel unmittelbar miterleben und manchen gemütlichen Abend mit den in Ratingen einquartierten Bonner Orgelbauern verbringen.

Seinen Kirchenchor forderte er zu hohen Leistungen und studierte mit ihm viele Orchestermessen ein, darunter die großen Haydn-

Messen und die Cäcilienmesse von Gounod, welche dann im Gottesdienst mit Orchester aufgeführt wurden. Verstärkung bekam er dabei vom Kirchenchor St. Marien in Tiefenbroich, den er für 17 Jahre ebenfalls leitete. In seinem Kirchenchor lernte er auch seine Frau kennen; so nimmt es nicht wunder, dass einer seiner zwei Söhne heute ebenfalls Orgel spielt. Seit den Siebzigerjahren unterrichtet er an der Städtischen Musikschule Ratingen Klavier, Keyboard und Orgel. Als dienstältester Lehrer im Kollegium hat er in seiner Laufbahn alle sechs Musikschulleiter seit Gründung der Musikschule miterlebt. Auch der Verfasser dieses Artikels nahm bei ihm seinen ersten Orgelunterricht und hat ihn als einfühlsamen, stets gut gelaunten und motivierenden Pädagogen kennengelernt, der es vermochte, jeden seiner Schüler bei gemeinsamen Konzerten nach seinem individuellen Lernstand ins Programm einzubauen und ihn glänzen zu lassen. So entstand 1995 unter Herrn Broichhausens Leitung auch das Keyboardorchester der Musikschule Ratingen,

das sich mit bis zu 20 Keyboards dem Orchestersound von James Last – später auch mit swingenden Titeln aus dem Klassik-Bereich – widmet. Herrn Broichhausen gelang es, zu den jährlichen Adventskonzerten in vollbesetzter Kirche auch andere Gruppierungen, darunter Gospelchor, Akkordeonensemble, Jugendblasorchester und sogar Gregorianikschola in einem abwechslungsreichen Programm zu vereinen. Der Spendenerlös kam der Patengemeinde der Minoriten in Montero, Bolivien zugute. Neben seiner Tätigkeit als Organist, Chorleiter und Musikschullehrer übte Herr Broichhausen auch jahrzehntelang das Küsteramt in Herz Jesu aus und spielte bei Beerdigungen in der Friedhofskapelle.

1997 übernahm er den Kirchenchor St. Jacobus, der nun zusammen mit dem Herz Jesu-Chor eine Chorgemeinschaft bildet. Nach dem Weggang des Organisten Christian Vorbeck in St. Suitbertus spielte Herr Broichhausen auch Gottesdienste in St. Suitbertus. Mit der Fusion der vier Pfarrgemeinden zu einer großen Pfarrei im Jahr 2006 wurde auch die Gottesdienstordnung geändert und damit die Zahl der Gottesdienste in Herz Jesu verringert, sodass Herr Broichhausen nun dauerhaft Gottesdienste in St. Jacobus und St. Suitbertus musikalisch gestaltete. Die Aufgaben des Küsters wurden nun ehrenamtlich auf einige Gemeindemitglieder übertragen.



Seit 2009 leitete er in St. Suitbertus den neu gegründeten Seniorenchor und die Klosterschola.

Diese große Anzahl von Aufgaben lässt sich nur mit Weitsicht, Optimismus und Organisationstalent bewältigen – all das steht Herrn Broichhausen zu Gebote. Die Noten für Kirchenchor, Partituren und Stimmauszüge für das Keyboardorchester etc. setzt er selber am PC mit einer Notationssoftware.

Nach über 50 Jahren im Dienst der Liturgie geht Heinz Josef Broichhausen mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Ruhestand: froh, endlich ungebunden über die Feiertage mit seiner Frau verreisen zu können; betrübt, seine Orgel zurückzulassen.

So nimmt es Herr Broichhausen in seiner Bescheidenheit dem Verfasser hoffentlich nicht übel, an einige Stationen seiner 43-jährigen Dienstzeit in Ratingen erinnert zu haben. Die Ratinger Kirchenmusik und die ganze Gemeinde wünschen ihm zu seinem wohlverdienten Ruhestand alles Gute, Zufriedenheit und insbesondere Gesundheit! | *Christian Siegert*



# Ein neuer Kirchenmusiker in unserer Pfarrei



Sieben Jahre war er alt, als er in Mülheim-Saarn in den Kinderchor der Pfarrei Maria Himmelfahrt eintrat. Als der Stimmbruch dem unweigerlich ein Ende setzte, sang er im Jugendchor mit, später im Kirchenchor, in der Choralschola und in einem Kammerchor, zweitweise war er Mitglied in drei verschiedenen Chören...

Neun Jahre war er alt, als er begann, das Klavierspiel zu erlernen. „Seitdem ich weiß, dass es ein Klavier gibt, wusste ich, dass ich es spielen will.“ Später kam der Kontrabass dazu und mit 15 Jahren die Orgel; zwei Jahre lang fuhr er jeden Samstag zur Bischöflichen Kirchenmusikschule nach Essen, wo er mit 18 Jahren das „C-Examen“ ablegte: eine Prüfung für nebenamtliche Kirchenmusiker. Und selbstverständlich wirkte er von da an in seiner Heimatgemeinde in Gottesdiensten mit.

Dreizehn Jahre war er alt, als er den Wunsch hatte, seinen Schulbesuch an einem musisch ausgerichteten Gymnasium in Essen-Werden fortzusetzen. Hier machte er 2004 das Abitur. Zeitgleich spielte er nicht nur im Sinfonieorchester seiner Schule, sondern auch der Stadt Essen mit und reiste als Musiker quer durch Europa. Ein Leben, bis zum Rand erfüllt von Musik – dazu ergänzt durch Begegnungen mit anderen Menschen: als Messdiener und Obermessdiener in Saarn, als Zivildienstleistender in einer Alten-Begegnungsstätte, in der Hausaufgabenbetreuung für Schüler. Wo wollte er seine Fähigkeiten beruflich umsetzen?

Er entschied sich für das Fach, das vielleicht den besten Raum bot, seine musikalischen, liturgischen, pädagogischen und sozialen Interessen zu verwirklichen: Er studierte Kir-

chenmusik, zunächst in Essen, später in Düsseldorf. Hier wird er im Sommer 2014 sein Bachelor-Examen ablegen.

„Er“: das ist Andreas Arntz, der vom 01.12.2013 an als Nachfolger von Heinz Josef Broichhausen in unserer Pfarrei als Kirchenmusiker arbeiten wird.

29 Jahre ist er alt, und mehr als 20 Jahre davon sind angefüllt mit Erfahrungen als Sänger, Chorleiter und Instrumentalist; er weiß mit Kindern und älteren Menschen umzugehen; er hat Sinn für Liturgie und Musik im Gottesdienst. Diesen Fähigkeiten entspricht auch sein künftiges Aufgabengebiet. Selbstverständlich wird er in den Kirchen unserer Pfarrei zu den Gottesdiensten spielen. Daneben wird er die Leitung des Seniorenchors und der Klosterschola übernehmen und einen neuen Chor aufbauen: einen Familienchor, in dem Jung und Alt, Eltern und ihre Kinder gemeinsam singen. Wenn er im Sommer 2014 sein Abschlussexamen und keine Studienverpflichtungen mehr hat, wird er sich um die Musikpädagogik in unseren Kindertagesstätten kümmern.

Gibt es Musik, die er besonders liebt? Ja, sagt er: die von Johann Sebastian Bach, von Richard Wagner und von Gustav Mahler. Und was tut er, wenn er nicht am Klavier oder der Orgel sitzt und keinen Chor leitet? Er liest gern und viel. Und leidenschaftlich gern sieht er Filme – „andere“, „besondere“ Filme, versteht sich. Besucht habe ich ihn noch in Mülheim-Saarn, aber bald wird er eine Wohnung in Ratingen nehmen. Herzlich willkommen, Andreas Arntz! Eine gesegnete Zeit in Ratingen! | *Josef Pietron*

## Die Koordinationsstelle Ehrenamt sucht

### Verteiler/ Verteilerin für den Pfarrbrief „Bileams Esel“

#### Ihre Aufgaben:

- ✿ Pfarrbriefe und Adressen für die entsprechenden Haushalte abholen,
- ✿ 4 x pro Jahr den Pfarrbrief „Bileams Esel“ an katholische Haushalte verteilen in einem Ihnen zugeteilten Bezirk (ca. 2-3 Straßen)

#### Was müssen Sie mitbringen?

- ✿ Mobilität/etwas Kraft, einige Ausgaben „Bileams Esel“ zu transportieren
- ✿ Zuverlässigkeit

#### Zeitaufwand:

- ✿ Zu Beginn der Fastenzeit, vor den Sommerferien, im Herbst und zu Beginn der Adventszeit kurz nach Erscheinung des Pfarrbriefes eine Stunde, bei freier Zeiteinteilung

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die  
Koordinationsstelle Ehrenamt

Tel. 1336579

E-Mail: [ehrenamt@st-peterundpaul.de](mailto:ehrenamt@st-peterundpaul.de)

#### Öffnungszeiten

Dienstag 16-19 Uhr,

Mittwoch 10-13 Uhr



## Die Koordinationsstelle Ehrenamt sucht Menschen, die junge Familien auf dem Weg zur Taufe ihrer Kinder begleiten



### Worum geht es:

Im Pastoralkonzept unserer Pfarrei ist unter dem Thema „Wege erwachsenen Glaubens“ unter anderem auch das Anliegen um die Begleitung der Eltern im Rahmen der Taufkatechese verankert. Vor einigen Jahren wurden in den Gemeinden St. Jacobus und St. Suitbertus bereits neue Wege gefunden, die zusätzlich zu dem Gespräch mit dem Priester, der das Taufsakrament spenden wird, ein Vorbereitungstreffen mit einem/er Ehrenamtlichen vorsehen. Die positiven Rückmeldungen haben zu dem Wunsch geführt, diese Begleitung nun auch in den Gemeinden Herz Jesu und St. Peter und Paul anzubieten.

### Ihre Aufgaben:

Mit den Eltern ins Gespräch kommen über die inhaltliche Bedeutung des Taufsakramentes, über die Symbole der Taufe sowie über christliche Erziehung.

Um Ihnen dafür die nötigen Kenntnisse und Sicherheit zu vermitteln, bieten wir im Februar nächsten Jahres eine entsprechende Fortbildung an, die sich eingehend mit diesen Themen befasst, aber auch die Möglichkeit

gibt, über die Berufung des einzelnen aus der Taufe ins Gespräch zu kommen. Hier geht es um einen Glaubenskurs, an dem Sie teilnehmen können, auch wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie später als Taufkatechet/in mitarbeiten möchten.

### Die Termine der Fortbildung sind

am 7. Februar 2014 von 19.00 bis 22.00 Uhr,  
am 8. Februar von 10.00 bis 16.00 Uhr, sowie  
am 24. Februar von 19.30 bis 22.00 Uhr.

Die Leitung des Kurses übernimmt Regionalreferent Dipl.Theol. Detlef Tappen.

### Das sollten Sie mitbringen:

Den Wunsch, sich intensiv mit dem eigenen Glauben zu beschäftigen und darüber ins Gespräch zu kommen, Ihre eigenen Glaubenserfahrungen weiterzugeben, junge Eltern auf dem Weg in ein christliches Familienleben zu unterstützen.

### Ihr Zeitaufwand:

Die Zeiten der Fortbildung. Sollten Sie sich danach entscheiden Taufkatechet/in zu werden, sind es ca. 2 Std. im Monat oder nach Wunsch auch mehr.

Sollten Sie Interesse an dieser Fortbildung und der damit evtl. verbundenen Aufgabe haben, wenden Sie sich bitte an die Koordinationsstelle Ehrenamt

Tel. 1336579

E-Mail: ehrenamt@st-peterundpaul.de

### Öffnungszeiten:

Dienstag 16-19 Uhr, Mittwoch 10-13 Uhr

## Die Koordinationsstelle Ehrenamt sucht Familienansprechpartner für Asylbewerber in Homberg

### Ihre Aufgaben:

- ❁ Sie sind Ansprechpartner für eine bestimmte Familie, die Sie in Begleitung von langjährig tätigen Ehrenamtlichen kennenlernen
- ❁ Hilfe bei Behördengängen, bei der Beantragung des Sozialtickets
- ❁ die Post lesen
- ❁ Termine vereinbaren bzw. an Termine erinnern
- ❁ evtl. Arztbesuche begleiten
- ❁ Hilfe zur Selbsthilfe leisten

### Was müssen Sie mitbringen?

- ❁ Offenheit für Menschen vielfältiger Nationalitäten, Mentalitäten und Glaubensrichtungen (z. Zt. aus Serbien, Senegal, Libanon, Ägypten)
- ❁ Den Mut zur Verständigung ggf. ohne gemeinsame Sprache
- ❁ Improvisationsgeist
- ❁ Teamfähigkeit
- ❁ Durchsetzungsvermögen
- ❁ Fähigkeit, sich ggfs. auch zeitlich abgrenzen zu können
- ❁ Die Möglichkeit, selbstständig nach Homberg zu kommen

### Was ist wünschenswert?

- ❁ Kenntnisse in Englisch oder Französisch oder der Muttersprache der Asylbewerber

### Zeitaufwand:

Um eine Familie sinnvoll begleiten zu können sollten 2x pro Woche 2 Stunden eingeplant werden. Wenn Sie Zeit haben, können Sie



mehr machen. Bevorzugte Uhrzeit wäre in den Nachmittagsstunden ab 16 Uhr. Eine Familie ist meistens über einen Zeitraum von 3-5 Monaten zu betreuen.

### Weiteres:

Ihr ehrenamtliches Engagement hat ein kleines Team engagierter Ehrenamtlicher im Hintergrund, welches bei der Einarbeitung gerne behilflich ist. Ein Austausch zwischen den Ehrenamtlichen findet statt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Koordinationsstelle Ehrenamt

Tel. 1336579

E-Mail: ehrenamt@st-peterundpaul.de

### Öffnungszeiten:

Dienstag 16-19 Uhr, Mittwoch 10-13 Uhr



**Gemeinsam  
unterwegs ....**

## ... in diesem Jahr nach Münster ! 5 Gotteshäuser in 4 Bistümern – unser Reisetagebuch der letzten 5 Jahre!

35 große und kleine Pilger machten sich in diesem Jahr auf den Weg nach Münster. Bei schönstem Sommerwetter, mit allerlei Proviant und noch mehr guter Laune reisten wir, wie in jedem Jahr, mit dem Zug. In zweien unserer Mitreisenden, ehemaliger Münsteraner Studenten, hatten wir unsere eigenen Stadtführer gefunden. Übrigens, Münster ist eine Stadt der Superlative: Fahrradfreundlichste, kinderfreundlichste und leiseste Stadt Deutschlands sowie eine Stadt der Wissenschaft mit mehr als 50.000 Studenten an acht Hochschulen! Nach einem Picknick auf einem schattigen Spielplatz gingen wir durch die wieder aufgebaute historische Altstadt. Münster gehörte während des zweiten Weltkrieges zu den am stärksten zerstörten Städten Deutschlands. Die prächtigen Kaufmannshäuser am Prinzipalmarkt zeugen von der Zeit der Hanse. Kir-

chen prägten schon früh das Stadtbild Münsters, auch das „nordische Rom“ genannt. Wir schauten uns zunächst St. Ludgeri an. Sie wurde nach dem ersten Bischof von Münster, dem hl. Ludger benannt, der 805 geweiht wurde. Die erste protestantische Gemeinde gründete sich erst 1803. 55% der Münsteraner sind katholisch. Im Volksmund gibt es übrigens drei weitere „Todsünden“: evangelisch, kein Fahrradfahren und zugereist! Über den großen Wochenmarkt ging es nun ins „Paradies“, einer Vorhalle im Westquerschiff des Paulus-Doms. Dort ging es nun in zwei Gruppen los, mit Domführern den frisch restaurierten Dom kennen zu lernen. Eine astronomische Uhr, einen Orgel-Vogel, die Bischofsgräber – wir bekamen viel zu sehen. Wir hörten aber auch über Clemens August Graf von Galen. Sein Widerstand gegen die Nationalsozialisten wurde durch seine be-



## Zweifel ist nicht das Gegenteil von Glauben; er ist ein Teil des Glaubens

An drei Abenden in der Fastenzeit wird dieser Thematik auf spannende Art und Weise in der Pfarrkirche St. Peter und Paul nachgegangen. Der Zweifel als unausweichlicher Teil des Glaubens gestaltet sich individuell unterschiedlich. Fragen über Gott, seine Allmacht – Warum lässt Gott das zu? – Christ sein und Naturwissenschaft... lassen sich vielleicht nicht gleich oder nicht eindeutig und allgemeingültig beantworten. Sind die Zweifel an der Kraft des eigenen Glaubens in unserer Zeit der Globalisierung, der Wissenschaft und Elektronik größer oder nur anders als früher? So individuell der Glaube sein kann, so unterschiedlich können die Zweifel formuliert werden. Impulse dazu, auch im Akzeptieren eigener Zweifel als Teil des persönlichen Glaubens möchte das Neue-Wege-Team durch Texte, Präsentationen, Visualisierung u. v. m geben. Herzlich eingeladen sind alle Interessierten mit und ohne Zweifel. Die drei Veranstaltungen finden jeweils um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Marktplatz, 40878 Ratingen statt. Termine: 11. März 2014, 25. März 2014, 8. April 2014 | *Dr. A. C. Agura-Toni*

rühmten drei kritischen Predigten weit über die Grenzen des Landes bekannt. Börne und Wilsberg trafen wir zwar nicht, doch unser ehemaliger Dechant Msgr. Christian Kreuzberg schaute sich die Bischofskirche ebenfalls an. Nach dem traditionellen Besuch eines Eis-Cafés machten wir uns, doch ein wenig müde, auf den Heimweg. Am frühen Abend kehrten wir nach einem wunderschönen, gemeinsam verbrachten Tag nach Ratingen zurück. Auch im nächsten Jahr wollen wir uns wieder gemeinsam auf den Weg machen! | *Britta Averdick & Heike Künzel*

### Kiki-Termine Herz Jesu

Die nächsten Sonntags-Messen in der Herz-Jesu-Kirche, an denen auch die Kinder-Kirche=Kiki stattfindet, sind: 12. Januar 2014, 9. Februar 2014, 9. März 2014, 6. April 2014. Sollten Änderungen auftreten, werden diese in den Aushängen bekannt gegeben.

### Der Neujahrsempfang der Pfarrei...

beginnt am Freitag, den 10. Januar um 19.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in St. Peter und Paul. Anschließend ist der Empfang im Pfarrzentrum Grütstraße.





# Leser - briefe

## Es war eine Stunde voller Dankbarkeit und Rührung...

Für mich war es klar. Den Abschiedsgottesdienst von unserem geschätzten Pastor Bünnagel wollte ich auf jeden Fall besuchen. Ich wurde nicht enttäuscht. Die Kirche war voll besetzt. Abordnungen der Schützen und Karnevalisten, über 70 Jungen und Mädchen als Messdiener, viele Geistliche gaben den Rahmen dieser festlichen Stunde. Neben der Orgel spielten junge Menschen zum Herzen gehende Musik. Herr Pastor Bünnagel legte in seiner Predigt noch einmal dar, warum er diesen Schritt freiwillig getan hat. Er ermahnte auch die Gläubigen, weiter zusammenzuhalten. Viele Lieder erfreuten uns, es wurde viel gesungen und gebetet. Der Schluss mit dem feierlichen Abzug aller wichtigen Personen wurde gekrönt von dem irischen Reisesegen: „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand“. Draußen wurde weiter musiziert. Ich aber zog wieder zum Marienhof – dankbar, zufrieden und gerührt. | *Ilse Regel*

## Unsere Friedhöfe

Ich nehme die Gelegenheit wahr, für die verstärkte Wahl unseres fußläufig aus der Stadtmitte erreichbaren großen Friedhofs an der Werdener-/Friedhofstraße in Ratingen-Mitte zu werben. Natürlich können wir nicht erwarten, dass die Angehörigen aller 180 in 2012 in unseren vier Gemeinden Verstorbenen entweder in Ratingen-Mitte oder Homberg auf unseren pfarreigenen Friedhöfen bestattet werden. Bei ca. 120 jährlichen Bestattungen (ca. weil nicht alle Verstorbenen unbedingt auch zu St. Peter und Paul gehörten) sind es dann leider nur 2/3. Sicherlich gibt es viele verschiedene Gründe für die Wahl der letzten Ruhestätte. Ein 2011 durchgeführter Kostenvergleich mit den anderen Ratinger Friedhöfen führte zwar zu einer Anhebung unserer Gebühren, ist aber immer noch zu unseren Gunsten, insbesondere weil wir einige "versteckte" Zusatzberechnungen, die sich über die Jahrzehnte eingeschlichen hatten und von dem Friedhofsgärtner oder Dritten den Angehörigen berechnet wurden, aufgeklärt und im Einvernehmen mit den Verursachern inzwischen abgeschafft haben. Die insgesamt positive Resonanz auf die im ersten Jahr unseres jetzigen Ausschusses vorgenommenen Maßnahmen ermutigt uns, daran zu arbeiten, unsere Friedhöfe verstärkt in den Fokus unserer Pfarrei zu bringen und als attraktive Stätte der Besinnung in unserer Stadt zu erhalten. | *Bernd-U. Dietz*

# Die ultimative Weihnachts CD

... von Ratingern gespielt ... in Ratingen aufgenommen  
... Ratingen stimmt ein

Ansgar Wallenhorst, Frank Düppenbecker, K. H. Blumenrath, der Ratinger Kammerchor (Leitung Dominikus Burghardt) und das Ratinger Bläserensemble präsentieren in verschiedenen Stilrichtungen arrangierte Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit, die der ECHO Preisträger Holger Urbach technisch zu einer anspruchsvollen CD umgesetzt hat. Der Verkaufserlös der CD wird in Abstimmung mit den christlichen Kirchen der Stadt zu 100% gemeinnützigen Zwecken in Ratingen zugeführt.

## Bezugsquellen

Zu bestellen durch Überweisung von 18 Euro (incl. Versandkosten) an die USB-Stiftung\*  
Konto 228277000  
Commerzbank München (BLZ 70040041)  
Name und Anschrift auf der Überweisung angeben!

## Zum Abholen für 15 Euro:

- im Kulturamt der Stadt Ratingen, Rathaus
- im Buchcafé Peter und Paula, Grütstraße 3, Ratingen-Mitte
- in der Buchhandlung Schlüter, Heiligenhauser Straße 1, Hösel und Speestraße 35, Lintorf
- auf dem Weihnachtsmarkt St. Peter und Paul
- und an vielen anderen Stellen

## Bitte vormerken:

29. November 2013 20 Uhr Live-Konzert zur ADVENTON® CD St. Peter und Paul  
Eintritt frei – Spende erbeten



\* USB- Stiftung  
Turmstraße 22 | 40878 Ratingen  
www.usb-stiftung.de

# Ein neues Konzept für die **Erstkommunion** in Homberg



Seit dem Jahr 2006 bilden die Gemeinden in Ratingen-Mitte und Homberg eine Pfarrei. Dennoch haben die einzelnen Gemeinden nach unterschiedlichen Konzepten gearbeitet, wenn es darum ging, die Kinder auf die Erstkommunion vorzubereiten. Dies war unbefriedigend. Zum einen war kaum etwas von der Einheit unserer Pfarrei zu spüren; zum andern kostete es für denjenigen, der die Vorbereitung planen und organisieren musste – den Pastoral- bzw. Gemeindeferenten – unnötig viel Arbeit.

So setzten sich zwei Frauen, die im letzten Jahr mit viel Freude ihre eigenen Kinder als Katechetinnen begleitet hatten und auch bereits in anderen Bereichen ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeiten, zusammen, um den Weg der Erstkommunionvorbereitung neu zu durchdenken. Diese zwei Frauen sind wir, Silvia Stormanns und Susanne Grube. Wir bilden das neue ehrenamtliche Organisationsteam. Im Sinne der Zusammenarbeit mit den anderen drei Gemeinden unserer Pfarrei wurde in diesem Jahr entschieden, einheitliche Arbeitsmaterialien einzusetzen, die in allen vier Gemeinden genutzt werden sollen. Dies erleichtert den Erfahrungsaustausch untereinander.

Von der Anmeldung bis zum großen Tag der Erstkommunion gibt es viele Pflicht-, aber auch freiwillige Termine, die geplant werden müssen. Da der Ablauf immer ähnlich ist, konnten wir im Organisationsteam, zusammen mit unserem Gemeindeferenten Herrn Golbach, einen genauen „Fahrplan“ von Unternehmungen präsentieren, der auf die Themen des Vorbereitungsbuches abgestimmt ist. So sollen die Kinder – etwa durch das Brotbacken im Zehnthof – das Gelernte nochmals spielerisch umsetzen. Dieser Fahrplan ist für alle Beteiligten gleichermaßen verbindlich.

Sehr wichtig ist uns, dass die Kinder auch die Vorbereitungszeit als ein wichtiges und einmaliges Ereignis in Erinnerung behalten. Die Kinder sollen sich im Glauben wiederfinden

und künftig Jesus Christus und der Kirche offen begegnen.

Selbstverständlich können Herr Golbach und das Team dies nicht alleine leisten. Daher sind wir immer auf die Unterstützung der Eltern angewiesen, die wir auch künftig für die Leitung einer Kommuniongruppe gewinnen möchten. Gerne wollen wir sie dazu ermutigen, ihr Kind in dieser einmaligen Zeit zu begleiten und damit auch ihren Glauben zu vertiefen.

Vorkenntnisse brauchen die künftigen Katechetinnen und Katecheten nicht mitzubringen; sie erhalten entsprechende Unterstützung, um eine Kommuniongruppe mit Begeisterung zu leiten. Der Aufwand ist überschaubar. Doch nicht nur die Katechetinnen werden vorbereitet. Es gibt für alle Eltern Themenabende, damit sie die Gelegenheit bekommen, „Kirche und Glauben“ neu kennenzulernen oder Fragen zu stellen – dies unterstützt auch den Dialog während dieser spannenden Zeit mit den eigenen Kindern. Das Interesse und die Themen wurden abgefragt und stehen für dieses Jahr bereits fest. So freuen wir uns auf die Arbeit im Kernteam für die Erstkommunionvorbereitung der Gemeinde St. Jacobus der Ältere. | *Silvia Stormanns und Susanne Grube*

Im nächsten Heft berichten wir über die Erstkommunionvorbereitung in Herz Jesu, St. Peter und Paul und St. Suitbertus.





# Karnevalsveranstaltungen in unserer Pfarrei

Auch wenn wir gerade erst auf Advent und Weihnachten eingestimmt sind, lässt es sich nicht übersehen: Karneval wirft seine Schatten voraus. Daher möchten wir bereits jetzt alle interessierten Frauen zu den Karnevalsfeiern der Frauengemeinschaften der Pfarrei St. Peter und Paul einladen. Bei Kaffee und Kuchen wollen wir fröhlich sein und feiern. Unsere bewährten Teams werden für Sie ein sicher wieder unterhaltsames Programm erstellen. Heitere Sketche, Büttenreden und Tänze – es wird für jeden etwas dabei sein, um die Lachmuskeln zu aktivieren. Merken Sie sich schon jetzt die Termine vor:

**Gemeinsame Karnevalsveranstaltung der Frauengemeinschaften Herz Jesu, St. Peter und Paul und St. Suitbertus:**  
Mittwoch, 19. Februar 2014  
**Beginn:** 15.11 Uhr (Einlass ab 14.30 Uhr)  
**Ort:** Pfarrzentrum St. Peter und Paul, Turmstr. 9

**Altweiberkarneval in St. Suitbertus**  
Am Donnerstag, 27. Februar 2013, lädt die kfd von St. Suitbertus alle jecken Frauen zum närrischen Beisammensein im Atrium der Klosterkirche ein.

**Karneval der Frauengemeinschaft St. Jakobus d. Ä., Homberg:**  
Freitag, 28. Februar 2014, Beginn: 14.30 Uhr (Einlass ab 14.00 Uhr), Ort: Luthersaal

**Pfarrkarneval St. Peter und Paul**  
Der Pfarrkarneval St. Peter und Paul findet

am Freitag, den 21. Februar 2014 statt. Weitere Angaben wie immer im Aushang bzw. in den Vermeldungen. Der Erlös vom Pfarrkarneval 2013 betrug 1.500 Euro und wurde dem Kinderschutzbund Ratingen überwiesen.

**Beginn:** 19.19 Uhr,  
**Ort:** Pfarrzentrum St. Peter und Paul, Turmstraße 9

**Karneval in St. Jacobus**  
Samstag: 01. März 2014  
**Motto:** „In Jacobus da herrscht Heiterkeit beim Karneval zur Kaiserzeit“  
**Beginn:** 20.11 Uhr (Einlass nach der Abendmesse ca. 19.30 Uhr)  
**Ort:** Jacobussaal. Vorverkauf: im Januar in der Lotto-Postagentur Raschke

**Ökumenischer Senioren-Karneval im Haus am Turm**  
Seit vielen Jahren feiern die Senioren der Pfarrei St. Peter und Paul und der Emmausgemeinde gemeinsam am Veilchendienstag Karneval im Haus am Turm. Auf dem Programm stehen u. a. ein närrisches Zwiegespräch der beiden Pfarrer, der Besuch des Prinzenpaares, Schunkellieder mit Heinz Hülshoff, Büttenreden und stimmungsvolle Töne mit Rudi Bodewein.  
**Beginn:** Dienstag, 04. März 2014, 14.00 Uhr,  
**Ort:** Haus am Turm,  
**Vorverkauf:** bei Pfr. Schulte und in den Pfarrbüros

# Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Zentralbüro St. Peter und Paul  
und Friedhofsverwaltung des kath. Friedhofs  
Grütstr. 2, 40878 Ratingen  
Tel. 26041, Fax 23886

Mail: pfarrbuero@st-peterundpaul.de

Bürozeiten:

Mo, Di, Mi, Fr und Sa 09.00 – 13.00 Uhr

Do 09.30 – 13.00 Uhr

Di und Do 16.00 – 19.00 Uhr

(In den Schulferien samstags geschlossen)

**Pfarrsekretärinnen:** Anke Hansch, Cordula  
Krämer, Petra Vogel und Heike Langemeyer

**Gemeindebüro Herz Jesu**

Rosenstr. 40a, 40882 Ratingen

Tel. 847779, Fax: 847752

Mail: Herz.Jesu.Ratingen@t-online.de

Bürozeiten: Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Do 09.30 – 13.00 Uhr

**Pfarrsekretärin:** Petra Vogel

**Gemeindebüro St. Jacobus d. Ä.**

Grashofweg 12, 40882 Ratingen

Tel. 50106, Fax: 52547

Mail: pfarrbuero@st-jacobus.de

Bürozeiten: Di und Fr 09.00 – 12.00 Uhr

Do 16.00 – 18.00 Uhr

**Pfarrsekretärin:** Heike Langemeyer

**Gemeindebüro St. Suitbertus**

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen

Tel. 863350, Fax: 8633560

Mail: pfarrbuero@st-suitbertus-ratingen.de

Bürozeiten: Mo 15.00 – 18.00 Uhr

Mi 15.00 – 18.30 Uhr

Do 09.30 – 12.00 Uhr

**Pfarrsekretärin:** Cordula Krämer

**Zentralrendantur des Kreisdekanats**

Lutterbecker Str. 30, 40822 Mettmann

Tel. 02104/ 5070-0

Ulrike Sander

Bürozeiten im Zentralbüro St. Peter und

Paul: Di und Do 09.00 – 13.00 Uhr

Telefon: 26041

**Caritas Pflegestation**

Mülheimer Str. 37, 40878 Ratingen

**Ansprechpartnerin:**

Carolin Seibert

Tel. 954545

Mail: seibert@caritas-mettmann.de

**Website unserer Pfarrei:**

www.st-peterundpaul.de

Adresse der Redaktion:

webredaktion@st-peterundpaul.de

**Website der Gemeinde St. Jacobus:**

www.jacobus.info

Adresse der Redaktion:

redaktion@jacobus.info

**Website der Klosterkirche St. Suitbertus:**

www.st-suitbertus-ratingen.de

Adresse der Redaktion:

webmaster@st-suibertus-ratingen.de

**Rufbereitschaft im Dekanat:**

Sollte in seelsorglich dringenden Notfällen  
kein Seelsorger unserer Pfarrei erreichbar  
sein, hat ein/e Seelsorger/in der Region  
Rufbereitschaft unter der  
Telefon-Nummer 1026855.

# Seelsorgeteam

**Pater Darius Zajac, OFMConv. | Pfarrverweser**

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633558

**Pater Peter Kotwica, OFMConv.**

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633555

**Pater Staszek Sliwinski, OFMConv.**

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633553

**Pfarrer i. R. Egon Beckers**

Grashofweg 12, 40882 Ratingen, Tel. 106990

**Pfarrer i. R. Heinz Schmidt**

Tel. 1017183

**Gemeindereferent Thomas Golbach**

Grütstraße 6, 40878 Ratingen, Tel. 135385

**Krankenhauseelsorger**

**Pater Ignacy Mrzyglod, OFMConv., Tel. 851-4333**

**Pfarrgemeinderat:**

**Vorsitzende:** Ursula Theißen

Elsternweg 34, 40882 Ratingen, Tel. 8500120

**Stellv. Vorsitzende:** Ellen Naue

Hartriegelstraße 14, 40882 Ratingen, Tel. 51027

**Kirchenvorstand**

**Vorsitzender:** Pater Darius Zajac, OFMConv. | Pfarrverweser

Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633558

**Stellv. Vorsitzender:** Dr. Dirk Künzel

Gustav-Linden-Str. 59, 40878 Ratingen

**2. Stellv. Vorsitzender:** Benjamin Kirmas

Lucie-Stöcker-Str. 17, 40882 Ratingen

---

*Bileams Esel 1/2014 wird Anfang März erscheinen; das Leit-  
wort ist „Freue Dich“. Verbindlicher Redaktionsschluss ist der  
3. Februar 2014. Texte bitte als unformatierte Word-Doku-  
mente abgeben. Fotos nicht ins Word-Dokument integrieren,  
sondern getrennt, unbearbeitet und in hoher Auflösung als  
jpg-Datei beifügen.*

## Impressum:

**Herausgeber:**

Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei  
St. Peter und Paul

**Vorsitzende:** Ursula Theißen

**Redaktion:**

Dieter Kaspari und

Andrea Weyergraf-Hahn (PGR)

Coleta Woltering (St. Suitbertus)

Michael Lepper (St. Peter und Paul)

Hildegard Pollheim (Herz Jesu)

Josef Pietron (St. Jacobus d. Ä.),

v.i.S.d.P.

**Anschrift der Redaktion:**

Pfarrbüro St. Peter und Paul,  
Grütstr. 2, 40878 Ratingen

**Gedanken des Esels**

Seite 20 | Ursula Theißen

**Fotos + Grafiken:** ©

A. C. Agura-Toni, Gisela Beckmann,

Frank Bettermann, Gert Ulrich

Brinkmann, Sixta Görtz,

Heike Künzel, Josef Pietron,

Hedwig Stinshoff, Ruben Weyringer,

adveniat.de, missio.de und aus dem

Archiv der Agentur Barbara Müller-  
Breitenbach

**Gestaltung:**

Genau-die Werbeagentur

Barbara Müller-Breitenbach

Ratingen.

**Druck:**

Druckerei von Ameln, Ratingen.

**Auflage:** 8.900

GKZ 678-0/311-676.

*Der Pfarrbrief wird auf chlorfrei  
gebleichtem, recycelfähigem  
Papier gedruckt.*



# Raunächte...

In vorchristlichen Traditionen wird die Zeit um den Jahreswechsel „Raunächte“ oder die „geheimnisvolle Zeit zwischen den Jahren“ genannt.

In diesen magischen Zwölfertnächten, so glaubten die Germanen, waren Teufel und Dämonen unterwegs, begleitet von klirrender Kälte und brausenden Stürmen, um die Menschen zu besuchen und zu bedrohen. In manchen Gegenden ist es Tradition als zottige und pelzige Gesellen herumzuziehen, um den heranziehenden bösen Geistern vorzutäuschen, dass der Ort bereits fest in dämonischer Hand sei. Ihren Namen verdanken die Raunächte nicht nur den rauen und haarigen (mittelhochdeutsch „rûch“) Gesellen, die in den Nächten ihr Unwesen treiben, sondern auch der Tradition, diese Unholde auszuräuchern und Haus und Hof von Krankheiten zu befreien.

Mit Christi Geburt wurde in die dunklen Nächten ein helles Licht gebracht und dem Bösen die Botschaft eines liebenden Gottes in Gestalt eines kleinen Kindes entgegen gesetzt. Die lärmend herumziehenden bösen Geister wurden im Mittelalter durch die segenbringenden Umzüge der Sternsinger ersetzt. Vom Christfest (25. Dezember) bis zur Erscheinung des Herrn (6. Januar) heiligen nunmehr die Christen diese zwölf Nächte und nutzen die Zeit zur inneren Besinnung. Daher soll die Arbeit auf das Notwendigste beschränkt bleiben.

Ich finde es heilsam, in dieser „Zwischenzeit“ von Weihnachten bis Dreikönige Zeit zu haben: Für die Familie, für Freunde und einfach nur Zeit für mich selbst. Zeit zum Aufatmen, Innehalten und Gott rückblickend für das Erlebte zu danken und von den Sternsängern für das kommende Neue Jahr Gottes Segen entgegen zu nehmen. Das gibt mir Vertrauen und Kraft, dass Gott mich lenkt und mir zur Seite steht.

*Andrea Weyergraf-Hahn*